

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

232 (5.10.1907)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Einlage täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokalinserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Badische und Deutsche Politik, Ausland, Kommunalpolitik und Letzte Post: Wilh. Kolb; für den übrigen Inhalt: A. Weismann.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfaßt mit dem Unterhaltungsblatt zusammen 12 Seiten.

## Der Sturm auf Bülow.

Hätte man noch daran zweifeln können, daß der Bülow-Beleidiger Brandt bloß Sandlanger irgend eines höheren Meisters sei, so belehrt einen ein Blick in die letzte Nummer der „Germania“ darüber, daß eine konzentrische Aktion der konservativ-ultramontanen Geheimpartei tatsächlich im Gange ist und daß es jetzt von allen Seiten gegen den Reichskanzler losgeht. Freilich kämpfen diese Helden nicht wie die sozialdemokratische Presse mit Argumenten gegen eine schlechte Politik, sondern mit Intrigen gegen eine ihnen unangenehme Person. Sie klagen nicht den verantwortlichen obersten Reichsbeamten beim Volke an, sondern — und damit mögen sie sich ja als die besseren „Realpolitiker“ erweisen — sie betätigen den preußischen Großbesitzer beim preußischen Sultan. Ein Meisterstück solcher Ohrenbläse vollbringt die „Germania“, indem sie an der Hand des stenographischen Protokolls der Reichstagsitzung vom 14. November 1906 den Beweis führt, daß Bülow damals den Kaiser gegen die scharfen persönlichen Angriffe Wassermanns nicht nur nicht geduldet, sondern vielmehr dem Angreifer in kaum mehr verhüllter Form Recht gegeben habe.

Der Vorgang ist bekannt; wer die damaligen Verhandlungen gelesen oder mit angehört hat, hat von ihnen einen Eindruck erhalten, den die Darstellung der „Germania“ bestätigt. Heberdies hat sich ja inzwischen herausgestellt, daß die Interpellation von Bülow bei Wassermann bestellend, die ganze Komödie verarbeitete war. Die Tatsache, daß Bülow damals seinem Arbeitgeber gegenüber ein sehr gewagtes Spiel spielte, ist durchaus nicht neu.

Für wen schreibt also die „Germania“ einen ellenlangen Artikel, in dem nichts steht, was die Welt nicht schon längst wußte. Offenbar bloß für den Einen, der es eben noch nicht weiß, und von dem die „Germania“ ausdrücklich konstatiert, daß er den stenographischen Bericht über die Interpellation Wassermanns bis heute noch nicht zu Gesicht bekommen hat. In der Redaktion der „Germania“, die ja auch nur auf Bestellung arbeitet, scheint man sich der Hoffnung hinzugeben, daß Bernhard Bülow am Samstagabend nicht mehr Reichskanzler sein wird, vorausgesetzt, daß es gelingt, den Kaiser am Freitag für Nr. 229 der „Germania“ zu interessieren.

Führt Bülow scheint es ohnehin eilig genug zu haben. Daß er gegen ein unbekanntes Klatschmaul wie Brandt mit einer Klage vorging, war schon auffällig genug. Jetzt meldet der „Kosalanzeiger“, daß die Verhandlung gegen Brandt voraussichtlich schon innerhalb der nächsten 14 Tage stattfinden werde. Die preußische Frau Justitia kriegt auf ihre alten Tage Flügel! Offenbar ist dem Reichskanzler sehr viel daran gelegen, so rasch wie möglich eine Verurteilung zu erzielen. Ein Reichstag ist ja augenblicklich nicht da, den er geschwind auflösen könnte, um sich aus seiner Verlegenheit zu retten.

Der Sturm Bülows ist wünschenswert zur Klärung der wirklichen politischen Sachlage. Der konservativ-liberale Boaringsblock ist Schwindel, er entspricht nicht den wirklichen Verhältnissen in Deutschland herrschenden Machtverhältnissen. Der Absolutismus, das Junkertum, die Kirche sind obenauf und liberale Taktik ist nicht imstande, sie wirksam zu bekämpfen. Es wäre also höchste Zeit, daß der Vorhang fällt. Die wirklichen Herrscher Deutschlands führen sich aber ihrer selbst ganz würdig ein durch die Art, wie sie dem Reichskanzler des Blocks die Schlingen legen und das Gift mischen. Doch — hat er es besser verdient? Hat er es anders getrieben?

## Zum preußischen Wahlrechtskampfe.

In einer längeren Betrachtung über Freisinn und Blockpolitik schreibt die „Liberale Korrespondenz“:

Freilich wird der Reichskanzler in der Frage der Reform des preußischen Wahlrechts nunmehr Farbe bekennen müssen; mit unverbindlichen Redensarten wird sich der entschiedene Liberalismus nicht abspäßen lassen; wenn etwa der preußische Ministerpräsident die sehr durchsichtige Taktik verfolgen wollte, die grundsätzliche Aussprache über die preußische Wahlrechtsreform bis über die nächsten Wahlen zu verschieben im Interesse der Konservativen, denen eine allseitige Behandlung der Wahlrechtsfrage in der Agitation für die Landtagswahlen gewiß sehr unangenehm sein muß, so wird er die freisinnigen Parteien als entschiedene Gegner dieser Verschleppungskomödie finden.

Dazu bemerkt die Nationalliberale „Nationalzeitung“:

Wir haben schon bei früherer Gelegenheit ausgeführt, daß

auch die nationalliberale Fraktion einer Verschleppung auf das entscheidende Widerstand leisten würde und zwar im eigenen Lebensinteresse der Blockpolitik. Wollte die Regierung über ihre Absichten in der Wahlreform Unklarheit bis nach den Neuwahlen bestehen lassen, so würde sie damit befehlen, daß sie die Blockpolitik für Preußen aufgegeben hat. Daß sie damit auch für das Reich in Frage gestellt wäre, unterliegt für ernsthafte Politiker längst keinem Zweifel mehr.

Der Liberalismus aller Farben bedroht also den Reichskanzler augenblicklich am Leben, falls er sich nicht dazu entschließen sollte, in der kommenden Tagung des Abgeordnetenhauses sein Wahlrechtsprogramm zu enthüllen. Der Fall liegt aber trotz der klaren Alternative, die dem Fürsten Bülow von den Liberalen gestellt wird, einigermaßen verwickelt. Denn gegen ein Reformprogramm, das den Nationalliberalen noch reichlich radikal erscheint, wird der Freisinn schandenhalber doch protestieren müssen. Vorläufig wenigstens bis zum Beweis des Gegenteils können wir dem Freisinn die Dummheit nicht zumuten, daß er etwa beabsichtige, mit einem offenen Bekenntnis zum Pluralwahlrecht und zur öffentlichen Abstimmung in die kommenden Wahlen zu ziehen. Die Sozialdemokratie kann natürlich von einer so traurigen Versammlung, wie dieses preußische Abgeordnetenhause eine ist, nichts erwarten; es wird ihr aber im Interesse der Klärung willkommen sein, wenn die Regierung und die Parteien vor den Wahlen ihre Stellung in der Wahlrechtsfrage genau festlegen.

Freilich, mit Gewissheit ist nichts geholfen. Dadurch wird höchstens noch einmal die Unfähigkeit eines Parlamentes und die Infamie einer Politik beleuchtet, die ein bestehendes Wahlrecht, nachdem sie es sachlich verworfen hat, abermals zu ihren Zwecken zu mißbrauchen dreist genug ist. Wir wiederholen darum: Will der Freisinn Postives leisten, so muß er dafür sorgen, daß vor den Landtagswahlen nicht bloß geschwätzt, sondern auch gearbeitet wird. Es handelt sich darum, das ungleiche Wahlrecht gleich und die öffentliche Abstimmung geheim zu machen. Die Gleichheit des Wahlrechts ist von diesem Abgeordnetenhause nicht zu holen, wenigstens auf parlamentarischem Wege nicht. Auf parlamentarischem Wege kann der Freisinn aber, wenn er nur will, das andere erreichen, die Einführung der geheimen Abstimmung. Damit ist dem liberalen Sturm und Drang ein nabelnagendes Loch zu erreichendem Ziel gewiesen. Daß darüber der schwerere Teil der Arbeit nicht vergessen wird, mag er die Sozialdemokratie sorgen lassen!

## Politische Uebersicht.

### Ein preussisches Kulturbild.

Daß „Preußen in Deutschland voran“ ist, beweist aufs neue in unanfechtbarer Weise nachstehendes Kulturbild: In Mülheim an der Ruhr, der Residenz des Königs Thronen, lebte seit einigen Jahren ein etwa 60 Jahre altes Mütterchen, eine Witwe St., mit ihrem 25jährigen Sohne im gemeinsamen Haushalt. Da die Witwe schon seit mehr denn 10 Jahren an Rheumatismus und einer Herzkrankheit leidet und infolge dessen arbeitsunfähig ist, so hoffte sie, ihren Sohn, der Soldat werden sollte, vom Militärdienst frei zu bekommen. Sie glaubte, hierauf um so sicherer rechnen zu können, als sie bereits vier ältere Söhne für des „Königs Rod“ großgezogen hatte, d. h. die vier älteren Brüder dieses Jüngsten hatten nämlich ihrer Militärpflicht genügt. Als Arbeiter mit eigener Familie konnten sie die Mutter nicht unterstützen, so daß der Jüngere der Mutter einziger Ernährer war. Doch sowohl die instanzmäßigen Reklamationen als auch ein Wirtsgesuch an den Kaiser blieben erfolglos! Auch der fünfte Sohn des alten, kranken Mütterchens mußte des „Königs Rod“ anziehen, obwohl man ihr die Befreiung des Jüngsten, ihres Ernährers, in sichere Aussicht gestellt hatte. Die schwer geplagte Frau — seit bald 20 Jahren Witwe — hatte ihre Kinder ohne Zuhilfenahme der Armenkasse durch eigene Hände Arbeit großgezogen; aber als man ihr jetzt in ihrer traurigen Situation auch noch den letzten nahm, da wandte sie sich an die Armenverwaltung um Unterstützung. Für drei Monate, Januar, Februar, März, ward ihr auch eine Unterstützung zuteil, dann aber blieb sie ohne weitere Mitteilung aus. Da nun die älteren verheirateten Söhne der Witwe nicht wollten, daß die Mutter sich weiter um Unterstützung bemühen sollte, so übernahmen sie gemeinschaftlich die Fürsorge für die Mutter. Damit schien diese Seite der Frage erledigt.

Inzwischen betrieb die Mutter abermals ein Verfahren auf Befreiung ihres Jüngsten — aber wieder erfolglos. Doch am 9. d. M., abends, erscheint nun plötzlich ein Polizeibeamter in der Wohnung der Witwe und teilt ihr mit, daß sie sofort alles bereit machen möge zur Abreise, da sie aus Mülheim — ausgewiesen (!) sei; am anderen Morgen früh 6 Uhr werde sie zwangsweise abgeholt.

Rückwärts um 6 Uhr am anderen Morgen erscheint denn auch ein Polizeibeamter in Begleitung eines großen Hundes, um die kranke, 60jährige Frau über die Wülheimer Grenze zu schaffen! Doch dem Polizeibeamten und seinem Hunde blieb der Transport erspart. Das alte Mütterchen war bereits allein ge-

gangen! Nachbarsleute hatten sie früh um 5 Uhr in leichter Kleidung aus dem Hause gehen sehen, ohne jedoch darauf zu achten, wohin. Seitdem ist die Bedauernswerte verschwunden.

Dem gegen die Ausweisung protestierenden Sohne hatte der stellvertretende Herr Bürgermeister gesagt, daß die Ausweisung deshalb erfolgt sei, weil die Mutter in Mülheim noch keine zwei Jahre anwesig, somit noch nicht heimatsberechtigt sei. Dieser rechtlich formale Ausweisungsgrund ändert durchaus nichts an der Härte, er ist aber auch noch nicht einmal zutreffend, denn die Witwe St. wohnte schon über zwei Jahre in Mülheim.

Welches Unmaß von Härte tritt in diesem preussischen Kulturbild zutage! Selbst zugegeben, die kranke Witwe hätte wirklich das Heimatsrecht noch nicht in Mülheim bekommen, dann wäre es doch nicht mehr wie recht und billig gewesen, daß die Unterstützungsfrage durch Vermittlung der Mülheimer Behörde mit der Heimatsbehörde — in diesem Falle das nicht weit entfernte Münster — geregelt wurde. Vier Söhne hatte die Witwe beim Militär, der fünfte dient jetzt, und doch weist man der alten, kranken Frau an der Schwelle des Grabes die Tür.

„Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?“

## Deutsche Politik.

### Die Akademiker im neuen Reichstag.

Einer Feststellung in den „Volkswirtschaftlichen Blättern“ zufolge führen ungefähr 21 Prozent aller Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages den Dokortitel. Stellt man jedoch eine Unterzählung an, wie viele Mitglieder eine akademische Bildung genossen haben, ohne den Dokortitel erworben zu haben, so ergibt sich ein noch größerer Prozentsatz. Insgesamt sind unter den derzeitigen Reichstagsabgeordneten 231 oder 58 Proz. Akademiker. Die einzelnen Fakultäten sind dabei in folgender Weise vertreten: die Jurisprudenz 131mal, Volkswirtschaft 31, Theologie 28, Philologie, Naturwissenschaften und Technik 32, Medizin 7, Forstwissenschaft und anderes 2mal. Weit interessanter ist natürlich die Frage, wie sich die Akademiker auf die einzelnen Parteien verteilen. Rechnet man die Konservativen, die Reichspartei, die Deutsch- und Christlichsozialen, die deutsche Reformpartei, die Wirtschaftliche Vereinigung und den Bund der Landwirte zur „Rechten“, Nationalliberale und freisinnige Parteien zu den „Liberalen“, Zentrum, Polen und Merikale Klässer zu den „Merikalen“, so erhält man folgendes Bild:

	Parteiangehörige	Akademiker	Prozentatz
Rechte	104	60	57,7
Liberale	103	70	68,0
Merikale	133	91	68,4
Sozialdemokratie	43	8	18,6
Sonstige	14	2	14,4
Zusammen	397	231	58,2

Auffallend ist, daß bei den großen bürgerlichen Parteien der Prozentatz der Akademiker nahezu der gleiche ist, nämlich ungefähr drei Fünftel der Abgeordneten darstellt. Das Verhältnis ist aber ein ganz anderes bei der Sozialdemokratie. Nicht einmal ein Fünftel der sozialdemokratischen Abgeordneten gehört dem privilegierten Stande der Akademiker an; die meisten sind als Vertreter der Arbeit auch aus dem Arbeiterstande hervorgegangen.

### Die Ausweisung des Genossen Hilferding aus Preußen

wird ein Nachspiel im österreichischen Reichsrat haben. Die „Wiener Arbeiterzeitung“ kündigt in einem Leitartikel, der sich gegen die Polizeivillkür in Preußen richtet, folgendes an: Die schändliche Behandlung der österreichischen Gelehrten durch die preussische Polizei, die Unterbindung seines Lehramtes gegen Recht und Sitte ist eine wahre Verletzung unserer staatlichen Rechte und muß als solche auch von dem offiziellen Oesterreich energisch abgewiesen werden.

Sie wird jedenfalls dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik zur Kenntnis gebracht werden, und an allen Orten, insbesondere in der Delegation eine ausreichende Beleuchtung erfahren. Die Herren in Berlin geben auf auswärtige Sympathien wenig, aber es wäre doch vernünftig, wenn sie einmal überlegen wollten, was solche sinnlose Polizeiverbrechen der deutschen Politik eintragen. Sie haben jener Schule nichts anzutun vermocht, und was sie erreicht haben, ist nicht mehr, als daß sie einen einzelnen Menschen in seiner Entwicklung mit plumper Hand stören. Aber sie zwingen zu Beschwerden und Bombenwürfen wider den Dreibund auch die Parteien Oesterreichs, die in dem Militärbündnis auch ein Friedensbündnis sahen und verteidigten; sie stärken die Vorstellung, daß die preussische Reaktion den Wunsch hat, auch nach außen zu wirken. Ob der erreichte Erfolg diese Folgen aufwiegt, könnte man in Berlin einmal auch prüfen. Aber gehässige

Seite 4266  
75, 42  
2,95  
Meter 3,25  
Flügeln und  
8, 9,45  
5,50, 4,40  
6, —, 9,30  
4,80  
32, 25  
95, 68  
1,20 98  
180 cm lang  
cm  
6,80  
7,50, 6,80  
50, 14,80  
12,25  
3,80, 2,45  
1,45, 3,90  
10, 98  
4,45, 2,60  
7,75, 3,60  
30, 85  
etc.  
4124  
vreaux  
x-Calf.  
eder.  
x-Calf.  
alf.  
in  
leder.  
wieder  
n.  
id  
16  
oot.

und brutal-willkürliche Behandlung seiner Staatsbürger muß Oesterreich zurückweisen und wird es abzuwehren haben, denn man will ja nicht bloß in Marokko, sondern auch in Berlin zivilisiert behandelt werden.

Reichsfinanzen.

Ueber die Reichseinnahmen im Monat August d. J. wird berichtet, daß die Zölle wieder eine erhebliche Mehrerinnahme gegenüber dem August v. J. gebracht haben, wenn diese auch mit 11 1/2 Millionen Mark nicht so groß war als im Juli d. J., wo sie 16 1/4 Millionen betragen hatte. Von den Verbrauchssteuern zeigen nur die Zuckersteuer und die Brausteuer eine erhebliche Steigerung um 1 1/2 und 1/2 Millionen Mark, während die Abgaben von Branntwein, die Salzsteuer und die Schaumweinsteuer den vorjährigen Ertrag nicht erreichen konnten. Von den älteren Stempelabgaben hat die Börsensteuer wieder einen Minderertrag von mehr als 1 Million Mark ergeben, die Wechselstempelsteuer zeigt eine verhältnismäßig starke Steigerung und der Lotteriestempel hat um 2 1/4 Millionen Mark mehr eingebracht als im August v. J., was aber möglicherweise mit dem andersliegenden Zeitpunkt der Zeichnungen und Loserneuerungen zusammenhängt. Die neuen Steuern haben bis auf die Zigarettensteuer und den Frachtkundenstempel die erwarteten Beträge auch im August nicht ergeben, die wichtigsten, der Personenerfahrstempel und die Erbschaftsteuer, zeigen einen sehr erheblichen Ausfall. Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung lagen um nahezu 3 Millionen Mark über den vorjährigen.

Ausland.

Frankreich.

Die Kriegserklärung an die Sozialisten. Das politische Leben Frankreichs steht unter dem Zeichen des antisozialistischen Blochs. Alle Parteien von der äußersten Rechten bis zu den Radikalen haben sich vereinigt zu einem Kesseltreiben gegen die „vaterlandsverräterische Sozialdemokratie“. Die Beschlüsse von Nancy und Stuttgart geben hierzu den gewünschten Anstoß. In einigen Tagen beginnt der Kongreß der Radikalen in Nancy; hier soll den Sozialisten formell der Krieg erklärt werden. Die radikalistische Federation der Seine wird diesem Kongreß Anträge unterbreiten, die dahin gehen: Diejenigen Kandidaten, welche sich weigern, durch Unterschrift die antimilitaristischen Resolutionen von Nancy und Stuttgart zu verweigern, werden von den Radikalen im zweiten Wahlgang nicht unterstützt, selbst dann nicht, wenn ihre Gegner notorische Reaktionen sind. Monarchisten, Clerikale, Nationalisten, Gegner selbst jedweder Reform, die sich im Programm der Radikalen befindet, sollen vor den Sozialisten bevorzugt werden. Auf diese Weise wollen die guten Radikalen das Vaterland und die Republik retten.

England.

Zur Eisenbahnerbewegung. Im Hauptbureau des Eisenbahnerverbandes beginnen die Resultate der Urabstimmung einzulaufen. Obwohl noch längere Zeit vergehen wird, ehe die Urabstimmung beendet ist, scheint jetzt schon so viel festzustehen, daß die Mitglieder des Verbandes in ihrer großen Majorität hinter ihrem Exekutivkomitee stehen. In Manchester tagten am vergangenen Sonntag die Railway Workers (Arbeiter) Union, eine Konkurrenzorganisation der Amalgamated Society der Eisenbahnbediensteten. Diese beschloß im Falle eines Streiks, die Angestellten zu unterstützen. Die Mitglieder sollen durch Urabstimmung hierüber noch befragt werden. Auch von der Organisation der Lokomotivführer und Feuerleute haben einzelne Zweigvereine im gleichen Sinne beschlossen. — Richard Bell, der Generalsekretär des Eisenbahnerverbandes, sprach dieser Tage in einer Versammlung in Leicester. Er versicherte, daß, falls die Unternehmer nicht nachgeben, der Verband fest entschlossen sei, den äußersten Schritt zu tun, den Streik zu erklären.

Der Holzhändler.

Roman von Max Kreher.

7) (Nachdr. verb.) „Der Staatsanwalt klagt an“, fuhr Dulters fort, „er hat auch die Beweise für seine Anklage zu erbringen. Und wenn er für mich diese Beweise nicht klar und deutlich erbracht hat, so unterdrücke ich meine menschliche Ueberzeugung und lasse nur noch meine Ueberzeugung als Geschworener gelten, der die ihm vorgelegten Fragen nach bestem Wissen beantwortet. Was ich aber nicht weiß, kann ich auch nicht verdammten. Nein, das verstehen Sie nicht, junger Herr.“ Seine grauen Augen, in denen es jäh aufblitzte, hatte er fest auf Raffen gerichtet, als wollte er sich ein für allemal einen derartigen Widerspruch verbitten. Dieser ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern. Auch nicht durch das laute „Wahoi!“ des Barons. Immer derselbe höfliche Mensch, lächelte er verbindlich, machte wieder einen artigen Kopfnieder und gab in seiner bescheidenen Sprechweise zurück: „Demnach lieben Sie also zweierlei Ueberzeugung: eine rein persönliche und eine, nennen wir sie konventionelle. Es gibt aber nur eine Ueberzeugung, und das ist die, die impulsiv unser ganzes Sein beherrscht. Was mich persönlich betrifft, — verzeihen Sie gütigst, ich spreche hier nur pro domo — so lasse ich mich in allen meinen Handlungen nur von dieser einen Ueberzeugung leiten.“ Dulters verzog die Schultern. „Meinen Sie bei Ihrer Ueberzeugung, ich bei der meinen“, erwiderte er frostig. „Es gibt etwas, was den Menschen tiefer niederdrückt, als Buchstaben und Gesandnisse, und das ist und bleibt das Gewissen. Ich wenigstens stelle mir vor, daß unter dieser Last allmählich auch die hartgesotteten Verbrecher zusammenbrechen. Innerlich natürlich. Deshalb sieht man's ihnen auch äußerlich nicht an. Schlummerlose Nächte — wissen Sie, solche Nächte, wo man die Uhr bis zum frühen Morgen schlagen hört und dabei ganz merkwürdige Gedanken hat — solche Nächte sind schauerlicher, als die Einsamkeit im Kerker.“ Seine Bewegungen waren unruhig geworden, er tippte mit dem Finger in der Luft herum und rühte auf seinem Sitz hin und her. Daburch hatte er plötzlich das besondere Interesse Raffen erweckt, der ihn mit Spannung betrachtete. „Gaben Sie schon einmal an solcher Schlaflosigkeit gelitten?“ pläzte es ihm heraus.

Badische Politik.

Stimmt!

Auf dem Kongreß der Gesellschaft für soziale Reform sprach sich neben verschiedenen anderen Rednern auch Herr Professor Weber aus Heidelberg für die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf die Kommunen aus. Er sagte u. a.:

„Auch die Kapitalisten brauchen von einer sozialistischen Herrschaft in den Städten nichts zu befürchten. Das einzige blühende Gemeinwesen Siziliens ist die Stadt Catania; dort herrschen die Sozialisten und tun alles, um den Kapitalismus zu entwickeln — höchst vernünftigerweise, denn dadurch wird die Arbeitslosigkeit vermehrt.“

In Italien gibt es verschiedene von den Sozialdemokraten beherrschte Gemeinwesen und alle befinden sich — zum Unterschied der meisten übrigen Gemeinden — in blühendem Zustande. Und war es nicht die nationalliberale „Königliche Zeitung“, die vor einigen Jahren offen erklärte, daß durch die Herrschaft unserer Partei in der elsässischen Industriestadt Mülhausen in Ordnung geschaffen worden wäre, während früher unter der Herrschaft der Notablen die größte Unordnung bestand? Wo ist überhaupt das Gemeinwesen, in welchem die Sozialdemokratie nicht immer an der Spitze des Fortschritts auf allen Gebieten marschiert wäre? Man nenne uns doch nur eine einzige sozialdemokratische Gemeindevertretung, der man zu Recht den Vorwurf machen könnte, sie habe nur einseitige Klasseninteressen vertreten und die Allgemeininteressen verletzt oder auch nur benachteiligt.

Wohl aber können wir mit Zug und Recht auf die durch das Klassenwahlrecht geschaffene brutale Klassenherrschaft des Westens deuten. Wir erinnern nur an die Klassenherrschaft der Freimaurer in Berlin und Nürnberg. Hat doch der Oberbürgermeister von Berlin erst dieser Tage händeringend ausgerufen: „Das war ein schwarzer Tag für Berlin“, nachdem die freimaurigen Boden- und Häuserbesitzer im Stadtverordnetenkollegium die Einführung der Wertzuwachssteuer abgelehnt hatten. Eine solche Verletzung der Allgemeininteressen wäre unter sozialdemokratischer Herrschaft schlechterdings undenkbar.

Jugendbund.

Aus Gaggena u wird uns geschrieben: Der Pastinische Jungfrauenbund seligen Angebensens soll wieder ins Leben gerufen werden. Die Agitation für denselben wird aber sehr geheimnisvoll betrieben, was im Hinblick auf das Ende des früheren Jugendbundes der Gaggenaer Jungfrauen“ sehr erklärlich ist. Schon hat man sechs Jungfrauen aufgetrieben, die als für den Jugendbund würdig erachtet und über die Gefahren des Sündenpfahls Gaggena u unterrichtet wurden. Die sozialdemokratische Presse sollte davon nichts erfahren. Nun hat aber eine der Schönen schon ausgeplaudert. Wäre es nicht besser, die um fargen Lohn arbeitenden Mädchen über ihre Lage und die Mittel zu deren Verbesserung aufzuklären, anstatt durch gleichwertige Phrasen und Augenverdreherei den Mädchen Sand in die Augen zu streuen? Schafft menschenwürdige Zustände, das ist die beste Gewähr für die Jugend nicht nur der Jungfrauen, sondern aller Angehörigen der unterdrückten Menschenklasse.

Gut abgeführt.

werden vom „Donau-Boote“ die Pforzheimer Innungs-Reaktionäre, die sich für die Einführung der 4. Wagenklasse erklärten. Das genannte Blatt schreibt:

„Das sind ganz besonders Geschäfte, die Handwerkerinnungsleute von Pforzheim. Wie soll denn dann die dritte Klasse aussehen, wenn die 4. in der Ausstattung ihr nicht nachstehen soll? Oder soll man für den besonderen Schild „3. Klasse“ die Hälfte mehr bezahlen, als was die 4. kostet? Dafür möchten wir uns doch bedanken! Wenn die Pforzheimer Schuhmacher für Stiefel 3. Klasse die Hälfte mehr verlangen, als für die Stiefel 4. Klasse, obwohl diese „an Ausstattung den Stiefeln 3. Klasse gar nicht nachstehen“, dann wäre das doch ein recht merkwürdiger Zustand.“

Wir glauben auch kaum, daß die Handwerker außerhalb Pforzheims derartige Beschlüsse billigen.

In Württemberg hat man ja eine Einrichtung, die dem Beschlusse nahekommt. Die älteren Wagen 3. Klasse werden als „4. Klasse“ gefahren. Und die Folge? Die 3. Klasse ist vielfach fast leer. Warum also überhaupt eine weitere, gleich ausgestattete Klasse einführen?

Wenn wir recht gesehen haben, kam es sogar auf den schwäbischen Eisenbahnen einmal vor, daß ein neuerer Wagen als „viertes“ und ein älterer als „dritter“ Klasse gefahren wurde, offenbar weil ersterer größer war und man Platz brauchte. Deswegen hängte man den kleineren alten als nichtbenützte „dritte Klasse“ hinten an.“

Wobei immer nicht vergessen werden darf — und das muß einer der Hauptgründe gegen die Einführung der 4. Wagenklasse bleiben — daß diese nicht in den Schienen und Gleisen geführt wird. Passagiere mit Billetten 4. Klasse können auch keine Zuschlagkarten lösen, sondern sind gezwungen, mit dem „Dummler“ zu fahren.

Trauer.

Man schreibt uns aus Baden-Baden: „Von dem Dome schwer und bang, tönt die Glocke“. . . . Während 8 Tagen sollen dreimal täglich eine Stunde lang die Glocken sämtlicher Kirchen läuten. So lautet ein Erlass des Ministeriums anlässlich des Todes des Großherzogs Friedrich. Nun machen ja diese metallenen Stimmen mit ihrem melodischen Klange gewiß einen tiefen Eindruck auf das menschliche Gemüt. Aber man darf dabei doch nicht vergessen, daß das häufige und andauernde Glockenläuten von nervösen Menschen als eine Qual empfunden wird. In unserem Zeitalter der Nervosität gibt es bekanntlich viele Nervenranke, auf die man auch erniege Rücksicht nehmen sollte. In unserem engen Dostal schlägt das lange und öftere Läuten umjomehr auf die Nerven, als der Schall viel lauter in diesem engen Talkessel wirkt.

Selbstverständlich liegt es uns ferne, mit diesen Bemerkungen gegen die dem verstorbenen Fürsten gebrachte Ehre nörgeln zu wollen. Wir Sozialdemokraten achten auch dem politischen Gegner gegenüber die Pietät. Die Menschlichkeit soll über die politischen und sozialen Kämpfe erhaben sein. Wir hassen nicht die Fürsten als die Träger des monarchischen Regierungssystems; unser Kampf gilt nur dem System der heutigen Staatsform. Alles fließt und ist vergänglich, auch die Staatsformen und Staatseinrichtungen sind einer beständigen Umwälzung unterworfen. Die Geschichte geht ihren Weg und läßt sich denselben durch keine Chikanen und Vergewaltigungen versperren. Schiller hat das in seinem herrlichen Lied von der „Glocke“ treffend geschildert:

Und wie der Klang der Glocke im Ohr verkehrt, — der mächtig tönend ihr entshallt — so lehre sie, daß nichts besteht — daß alles Irdische verhallt. . . .

Die wirkliche Trauer um Verstorbene ist Gemüts- und Herzschade und hat mit der äußerlich zur Schau getragenen Trauer gar nichts gemein. Wie oft würde sich hinter einen schwarzen Kleid und dito Schleier, wenn man die Maske lüften könnte, ein rohes kaltes Herz, eine gemütsliche Seele offenbaren. Gerade jetzt kann man diese Scheintrauer wieder auf Schritt und Läuftr beobachten. Es ist geradezu widerlich, wie die Trauer um den verstorbenen Großherzog zu geschäftlichen Reklamezwecken ausgeschlachtet wird. Die Germania oder die Großherzogsbüste mit dem Trauerflor verhußt und ringsherum die Reklameartikel, oft mit dem Preisverzeichnis versehen. Das Geschäft ist die höchste „Ueberzeugung“.

Die Strafunterbrechung betreffend. Das Ministerium des Innern hat unter den im Justizministerialerlaß vom 28. November 1883 erwähnten Voraussetzungen den Gefängnisdirektoren und Gefängnisvorständen auch bezüglich polizeilich bestraffter Personen die Ermächtigung zur vorläufigen Strafunterbrechung unter der Bedingung erteilt, daß die Gefängnisdirektoren und Gefängnisvorstände dem zuständigen Bezirksamt behufs weiterer Anzeige an das Ministerium des Ju-

stizministeriums Bericht zu erstatten. Der in der Sache befindliche Juppel in der Ecke nieder und trank seinen Rotwein weiter, der er sich von Anton hatte kommen lassen. Das Glas Seht, das ihm Dulters hingereicht und von dem er nur zum Schein genippt hatte, goß er unbemerkt in einen Weinfäßler, der zu diesem Zweck schon bereit stand. Er trank niemals, Seht, weil er ihn nicht zu den Weinen rechnete, und so fand er immer einen Kniff, sich der Einladung zu entziehen.

„Darin stimme ich Ihnen bei, Baron, daß man, immer die Motive zu jeder Tat berücksichtigen muß“, begann der Minister wieder und setzte seine Meinung darüber gehörig auseinander.

„Selbstverständlich!“ fiel Dulters sehr bestimmt ein. „Wenn man nach den Motiven mancher Tat forschen würde, so würde man viel mehr Milde walten lassen. Mord wäre dann kein Mord, Totschlag kein Totschlag.“

„Abermals machte Herr von Raffen seine Einwendung. „Mord bleibe trotz alledem Mord, und Totschlag Totschlag. Es stehe schon in der heiligen Schrift, wer Blut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden. Die Gesehe der Menschen seien schließlich doch nur ein Ausfluß des ewig göttlichen Gesehes. Wenn man sich darauf verlassen wollte, daß das Gewissen eines freigesprochenen Verbrecher zur Läuterung brächte, dann könnte man wohl mandmal lange warten. Es ließen gewisse Viele mit schwer belastetem Gewissen in der Welt herum, fähigen sich ganz wohl dabei. Nur die Sühne mache wahrhaft frei und glücklich.“

„Meinen Sie?“ Dulters wachte während seinem Wiede auf. Er erhob sich, trat ans Fenster und blickte durch den Schlig der dunklen Gardine, als wollte er sich von dem Wetter drauß überzeugen. In Wahrheit drängte es ihn, seine Verlegenheit zu verbergen. Trotzdem er sich daran gewöhnt hatte, den Eisenen zu spielen und trotz der Welt die breite Stirn zu zeigen, hatten ihn die letzten Worte Raffen doch aus der Fassung gebracht. Dieser junge Mann hatte eine sonderbare Art, in seinem Herzen zu lesen, ohne sich dabei etwas zu denken. Wie merkwürdig der sanfte Ausdruck seiner braunen Augen war, gerade als wollten sie ihn herausfordern, aus sich herausgehen. Wabohastig, er hatte ihn in Verwirrung gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Seit  
nern den  
mitteilen  
Lant  
Lörach-  
Mit  
ist begon  
fch Kir-  
brand un  
griff gem  
etwa jwe  
Mit  
tember, d  
gepöht  
Arbeit un  
in allem  
zu bezeich  
wurden k  
boten, Si  
als seine  
Verzte un  
Lage der  
fende Ref  
Tuberkul  
die Peit,  
90 Progen  
unter de  
leben mi  
die Arbei  
Nahrung  
vollständig  
arbeit von  
in den G  
hensbedin  
Da i  
mit sozial  
das Felle  
fationellen  
Methoden  
Tuberkul  
nicht borg  
den war,  
linel und  
elektrische  
viel beach  
Amerika  
lancieren  
haupt kein  
heit behau  
gemachten  
der zum L  
zu diesem  
aber eppen  
wertwert  
für die M  
erbringen  
eines Rad  
Zimmer z  
Stelle, job  
mußte. E  
mal war i  
regulieren  
lich letzte  
Dame aus  
nehmen zu  
abredet h  
doch über  
nach den  
zusehen.

Zu de

3  
Großt-  
Der in die  
liche Aufst  
Juppelin  
torballons  
reichen  
Fröhri,  
Wäre  
französi  
schwändig  
von 3 St  
Friedrich  
Juppelin  
Raffen ma  
Der 3  
Rotorballo  
Durchme  
meter, wä  
einen Inho  
Von a  
ballons ist  
System au  
beziehen a  
Aluminium  
Wallon un  
verwendet  
Zigarettenf  
umtambled  
Zau und  
über Kanne  
Beret  
nium geb  
pelhofer E  
fübr. Lei  
Motor aus  
schelte boll  
Doch soll  
als dessen  
als dessen  
Der in  
Fößigungs  
wötigen Be

nen den Grund, Tag- und vorausichtige Dauer der Entlassung mitteilen.

Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher hat die Kandidatur für Vörrath-Band wieder angenommen.

Mit dem Bau der Murgaltalbahn Weisenbach-Schwämmungach ist begonnen worden. Als erste Arbeiten werden die Tunnel...

14. Internationaler Kongress für Hygiene und Demographie.

VI. — (Schluß.)

Mit vielen festlichen Reden ist am Sonntag, den 29. September, der 14. Internationale Kongress für Hygiene und Demographie in Berlin geschlossen worden. Eine Woche, reich an Arbeit und Anregung, ging damit zu Ende.

Da wir so die Durchführung der ganzen Kongressarbeit mit sozialem Geist feststellen können, trösten wir uns leicht über das Fehlen eines „Clous“ hinweg.

Bei dem Experimentieren wurde, also noch nicht als Versuchssubjekt verwendet werden konnte, so erklärte sie sich bereit, den Beweis für die Wichtigkeit ihrer Anschauung mit einem Kaninchen zu erbringen.

Zu den neuesten Versuchsfahrten des Zeppelinschen Motorballons.

Schreibt Ingenieur A. An. in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“: Der in diesen Tagen über dem Bodensee unternommene neuerliche Aufstieg mit den bekannten Aluminiumballons des Grafen Zeppelin hat nach zweifacher Richtung einen Rekord des Motorballons gesetzt, und zwar den der größten bisher erreichten Geschwindigkeit und den der längsten Fahrt.

Während bei den letzten so viel besprochenen Versuchen des französischen Militärballons „Patrie“ nur eine Maximalgeschwindigkeit von 13 Metern pro Sekunde und eine Dauerfahrt von 3 Stunden 17 Minuten erzielt wurden, hat laut der aus Freibachshafen eingegangenen telegraphischen Nachrichten das Zeppelinsche Luftschiff sieben Stunden ununterbrochen in den Lüften manövriert.

Der Zeppelinsche Ballon ist der größte bisher konstruierte Motorballon, er hat bei einer Länge von 128 Metern einen Durchmesser von 12 Metern und einen Inhalt von 11.000 Kubikmetern, während die „Patrie“ nur neun Meter Durchmesser und einen Inhalt von 3800 Kubikmetern besitzt.

Was allen gegenwärtig in Verwendung stehenden Motorballons ist der Zeppelinsche allein nach einem vollständig starren System ausgeführt, das heißt der Ballon und die zwei Gondeln bestehen aus einem zusammenhängenden riesigen Gerippe aus Aluminium und Magnesium und verkörpern die Einheit von Ballon und Gondel.

Bereits im Jahre 1897 wurde ein vollständig aus Aluminium gebauter Ballon von dem Oesterreicher Schwarz am Tempelhofer Feld bei Berlin der deutschen Militärbehörde vorgeführt. Leider stieg der Ballon zufolge eines Gebrechens am Motor aus einer Höhe von 400 Metern zu Boden und zerfiel vollständig, wobei der unglückliche Erfinder den Tod fand.

Der in Gochshofen gebaute Schwarzsche Ballon hatte einen Fassungsvermögen von 3700 Kubikmetern und bestand wegen der großen Verstärkung aus lauter einzelnen großen Zellen.

Wie wir schon in unserem Einleitungsartikel zu den Kongressverhandlungen ausgeführt haben, beruht der Wert solcher internationalen Veranstaltungen in der Hauptsache auf der Anknüpfung und Wiederauffrischung persönlicher Beziehungen zwischen den Männern der Wissenschaft und der Praxis.

Der nächste internationale Hygienekongress soll in drei Jahren in Nordamerikas Hauptstadt, Washington, abgehalten werden. Wir können nur wünschen, daß er eine ebenso reiche und fruchtbringende Arbeit findet, wie dieser Berliner!

Zur Lohnbewegung der Tabakarbeiter in Baden.

Auf Grund der Agitation durch den Deutschen Tabakarbeiter-Verband zwecks Werbung von Mitgliedern sehen sich die Zigarrenfabrikanten genötigt, die Löhne der Arbeiter zu erhöhen; es geschieht dies nicht etwa in der Absicht, die elende Lage der Arbeiter zu verbessern, nein, nur aus purer Angst vor dem Anschluß der Arbeiter an den Deutschen Tabakarbeiterverband.

Bei den Arbeitern hält er Vorträge über die ohne Erfolg bedenkten Streiks, um sie von der Organisation fernzuhalten und um auf diese Weise das Ausbeutungssystem der Fabrikanten weiter betreiben zu können.

der schwierigsten Probleme der damaligen Veruche bestand in dem Füllen des steifen Aluminiumballons, da man doch erst die einzelnen Zellen luftleer machen mußte, um in diese das Wasserstoffgas einfüllen zu können.

Aber trotz der rastlosen Bemühungen der durch mächtige Unterstützung aufs höchste angespannten Erfindertätigkeit sind die eigentlichen Fortschritte der Motorballons, welche sich am prägnantesten in der erreichten Eigengeschwindigkeit per Sekunde ausdrücken, noch nicht über eine engbegrenzte Grenze hinausgekommen.

In einem Artikel des Gen. S. C., den wir in der Parteipresse finden, heißt es: Freut euch, Steuerzahler! Eine Fülle der Besichte taucht auf über die Almwälzungen, denen wir ent-

Unterhandlungen mit ihren Arbeitern stellten, als sich jenen Großmagnaten auszuliefern, die ihnen ja doch auf dem Gebiete der Konkurrenz die Schlinge um den Hals legen, um sie bei gegebener Zeit zuguziehen.

Als letzte Rettung bieten sie nun den im Kampfe sich findenden Fabrikanten die Lieferung von Zigarren an. Auch hier hängt oft die Existenz eines Fabrikanten am Quirnsfaden, indem er während eines Streiks die bekannte Lagerhüter nehmen muß, wodurch er in den meisten Fällen seine Kundenschaft los wird.

Dem Herrn L. Mohr will die Praxis seines Meisters Hähle vom Lehrer Verband nun nicht gelingen; er muß mit ansehen, wie seine alten, langjährigen Arbeiter doch in Arbeit treten werden, trotz der Schikanen, die von den Denglinger Fabrikanten L. Mohr und Strohm unternommen wurden.

Diese Genossenschaft hat ebenfalls ihr Entstehen einem Gewaltakt des Herrn Mohr zu verdanken, indem er 3 Kollegen im März gemahregelt hat, welche dann die Genossenschaft gründeten, die jetzt als Kampfmittel gegen Herrn Mohr ihre Dienste tun wird.

gegangehen, worunter namentlich das Ende der Sondermachtstellung des britischen Inselreichs!

Der gleichzeitige Schluß der Haager Friedenskonferenz farce mit ihren kläglichen Ergebnissen — mit der praktischen Lösung des Luftfahrtproblems muß bittere Satire ausüben.

Der schlimmste Feind des Menschen sitzt in seiner eigenen Brust, sagen die Moralisten. Und der schlimmste Feind der Kultur wohnt heutzutage — da die Menschheit über unermeßliche Lebensgüter gebietet, respektive gebieten könnte und durch zeitgemäße soziale Renaissance die Interessenkonflikte aus ihrer Mitte verbannen könnte — in ihr selbst, d. h. in den herrschenden Klassen!

In einer prächtigen Ode feiert der altrömische Dichter Horaz (er starb im Jahre 8 v. Chr.) die damals noch äußerst rudimentäre Schiffsahrt, die den Menschen befähigt, der Mut der Meereswogen und der Stürme Trost zu bieten, und als ob er das lenkbare Luftschiff vorgeahnt hätte, singt er: „Nichts ist den Sterblichen so schwierig, selbst zum Himmel empor erhebt sich unser Verlangen.“

Deutlicher aber hat ein moderner Poet den grellen Kontrast geschildert zwischen dem Hochflug der materiellen und dem Tiefstand der sozialen Kultur im kapitalistischen Zeitalter: Robert Hamerling:

„Göttersohn Gedanke! wo ist dein Sonnenflug, Der wie mit Adlerschwüngen aufwärts dich trug! Ich sehe einen Midas, der kindisch jauchzet: Gold! Gold! und starr der Apfel in seine Hände rollt! Ein hohes Ziel nur gibt es, das ist die Million! Und wo er es kühn errungen, als neuer Salomon, Ruft er: die Welt ist eitel und alles ist ein Traum, Außer Rhythmenbusen und zischender Champagner Schaum.“

Doch der Genius der Menschheit hat im Proletariat die Macht erweckt, welche jenen schlimmsten Feind der Kultur überwinden und die stolzen Errungenschaften der Technik zu Quellen und Instrumenten des Friedens und Glücks für alle erheben wird.

ter außerhalb

ung, die dem

e 8. Klasse werden

weitere gleich

ogar auf den

zuerer Wagen

lasse gefahren

man Platz

ten als nicht

— und das

nführung der

en S ch n e l-

mit Billetten

den, sondern

en.

„Von dem

Während

de lang die

et ein Ertrag

Großherzog's

Stimmen mit

Eindruck auf

ei doch nicht

Blondenläuten

unden wird

bekanntlich

Müchschicht

neht das lange

als der Schall

t diesen Be-

trachte

Die Mensche-

Kämpfe ers-

die Träger

Kampf gilt

Mies fließt

nd Staatsem-

unterworfen

n dieselben

hren. Schüler

ode“ treffend

bergeßt,

Benüts- und

Schau getre-

sich hinfür-

enn man die

eine gemüts-

diese Schen-

en. Es ist

berstorbenen

ausgeschlad-

ogsblüße mit

die Reflam-

a. Das Ge-

ministerium

vom B. Re-

befängnisdir-

polizeilik-

ur vorläufig-

daß die Ge-

ständigen Be-

terium des Ju-

herum. Zum

einem kleinen

in weiter, der

las Gett, das

im Schein ge-

ar, der zu bi-

Sett, weil er

immer einen

an, immer die

kann der Mit-

gehört auß-

nt ein. „Wenn

erde, so würde

äre dann kein

Einwendungs-

Totschlag. Es

ht, dessen Blut

Menichen sein

iden Gescheh-

ewissen einen

, dann könnte

wisse Viele mit

hnen sich ganz

und glücklich

em Wlde aus-

den Schlig der

better draußen

Verlegenheit

tte, den Eisen-

hofeser Felde

zu gelangen

er Fassung ge-

rt, in seinem

Wie merkt-

war, gerade

gehen. Wahr-

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

trafikbruch und Schadenserfaß, dann Anzeige wegen Hausfriedensbruch, dann Beschimpfung der Streikposten, dann Drohung mit Schließung der Betriebe und schließlich Vorgehung von Offizieren an die Streikposten von jenen Fabrikanten, welche ihm Zigaretten machen wollen, und zuguterletzt Erneuerung des Gerichts, der Verband habe kein Geld; nächste Woche demissionieren sie und fangen wieder an zu den alten Bedingungen.

Und der neueste Akt ist wieder die Verhaftung des Kollegen Paris vom Posten durch den Gendarmen Leute. Die Situationsberichte, welche im „Volksfreund“ standen, waren an den Strafenden und Telegraphenstangen angeklebt, auch Herr Mohr las diesen neuen Anschlag, und war der Meinung, daß er nun vollends blamiert sei. Volker Mut rief er aus, jetzt muß was gemacht werden, und rief nach der Polizei. Da erzählte ein 13-jähriges Mädchen, es seien Pfälzchen am Bergabhang gestohlen worden. Wer konnte das anders gestohlen haben, als die Streifenden, und wer sollte das anders sein, als der Aufwiegler Paris; flugs durchkreuzte der Gendarm den ganzen Ort und suchte Paris, fand denselben schließlich auf Streikposten und im Namen des Gesetzes ward er als verhaftet erklärt und wurde zweimal unter Waffenbedeckung durch den Ort geführt, so daß alle Einwohner glauben mußten, es sei mindestens ein Mord oder sonst ein großes Verbrechen begangen worden. Der Kollege Paris, der 13 Jahre am Orte wohnt und sich nie was zuschulden kommen ließ, verlangte, eine sofortige Gegenüberstellung mit dem Mädchen, welches gleich erklärte, den Mann habe ich nicht gesehen, der war nicht dabei. Wie jener Lohrgerber, welcher gerben wollte, und dem die Felle weggeschlommen waren, mußte der Gendarm unter allgemeiner Heiterkeit von dannen ziehen. So gibt es von Woche zu Woche allerlei Zwischenfälle und Schikanierungen; aber nur eines kann den Streik beendigen und das sind Lohnaufbesserungen für die Tabalarbeiter in Denzlingen, Freiburg und Segau. Wenn nun noch der Fabrikant Sirohm die Streifenden mit dem Hafelnußschwanz aus dem Orte vertreiben will, so lohnt er den Arbeitern schlecht, welche ihn zum Gemeinderat gewählt haben; die Duitung werden sie ihm bei der nächsten Wahl prompt ausstellen. Ad. Seising, Gauleiter.

### 15. außerordentl. Generalversammlung des deutschen Senefelderbundes.

R. München, 30. Sept.

Zum zweitenmale in diesem Jahre traten heute die Delegierten der deutschen Lithographen und Steindruckers zusammen, um die Beschlüsse der im Frühjahr in Hannover stattgefundenen Generalversammlung, die auf Liquidation des deutschen Senefelderbundes hinausliefen, zur Durchführung zu bringen. Die Liquidation wurde deshalb zur Notwendigkeit, weil die damalige Verschmelzung mit der gewerkschaftlichen Organisation auf Antrag einer kleinen Anzahl von Quertreibern in Frankfurt a. M. durch Gerichtsbeschluss für ungültig erklärt wurde mit der Begründung, daß eine Versäuflichungsänderung nur dann zulässig sei, wenn sich sämtliche Mitglieder mit der Zweckänderung einverstanden erklären, was damals bis auf eine kleine Minorität nicht der Fall war. Die Zweckänderung selbst war dadurch gegeben, daß die Unterstützungsorganisation in eine gewerkschaftliche Kampforganisation umgewandelt worden war. Durch die ergangenen Urteile wurde der Bund aller gewerkschaftlichen Zwecke wieder entleert, und um trotz dieser Urteile die Einheitsorganisation auf gewerkschaftlicher Basis zustande zu bringen, stellt der Hauptvorstand den Antrag auf Liquidation.

Die 15. Generalversammlung, die im Saale des Arzbergerkellers tagte, wurde von Görlitz München mit einer Begrüßung der Delegierten eröffnet. In das Bureau wurden gewählt als Vorsitzende Haß-Berlin und Görlitz-München, als Schriftführer Ewert-Hannover und Heimert-Weipzig.

Gewerkschaftssekretär Jacobson begrüßt die Generalversammlung namens der Münchener Arbeiterschaft und wies darauf hin, daß die gesamte organisierte Arbeiterschaft Deutschlands den Verhandlungen mit Interesse folge.

### Cheater und Musik.

Alfred Reisenauer, der berühmte Klaviervirtuose, ist in Libau am 3. Oktober im 44. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. Seine durch die Konzertdirektion Hans Schmidt vermittelten Konzerte im Museumsaal hatten auch hier in Karlsruhe seiner hohen Kunst eine Menge Verehrer zugeführt.

Ein neuer Sudermann. Seinem letzten im Vorjahre in Berlin aufgeführten Schauspiel „Das Blumenboot“ (Uraufführung in St. Petersburg anlässlich des Gastspiels deutscher Künstler) ließ Herr Sudermann heuer einen Einakter „Rose“ folgen, der im Burgtheater in Wien dieser Tage mit mächtigem Erfolge zum erstenmal in Szene ging. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt weiter darüber: „Margot“, mit einem Verzicht zu moderner Sexualpsychologie, verunglückte auch durch die Darstellung der weiblichen Hauptrolle, die dem Gast Fräulein Gerda anvertraut war. Am stärksten wirkte das zweite Stück „Der letzte Besuch“ mit Frau Witt, Herrn Korff und Fräulein Rosen, diese war von starker Verehrtheit in Schweigen und Geste. Das Lustspiel „Die ferne Prinzessin“, eine Harmlosigkeit, die zeigt, daß manche Prinzessinnen ganz anders ist, als sich mancher Kandidat der Philosophie Prinzessinnen vorstellt, fiel durch, obwohl Frau Reitz und Herr Treßler Erfolg hatten. Der Gesamtittel der drei Akte erklärt sich daraus, daß in jedem Rosen und nicht etwa Weissen vorkommen.

Dr. Karl Rud nach Amerika. Eine große amerikanische Konzerttournee, weit größer als die im vorigen Jahre, unternimmt demnächst wieder der Berliner Hofkapellmeister Dr. R. Rud. Bereits in der Mitte dieses Monats beginnt der Berliner Urlaub und wird der Künstler sich dann sofort nach Newyork begeben, von wo aus die Reise nach Boston geht, woselbst Dr. Rud die Konzerte des berühmten Bostoner Sinfonieorchesters leiten wird. Mehr als 100 Konzerte hat Dr. Rud in diesem Jahre jenseits des Ozeans zu absolvieren.

### Literatur.

Blut und Eisen. Krieg und Kriegerum in alter und neuer Zeit. Von Hugo Schulz. Reich illustriert mit Bildern und Dokumenten aus der Zeit. 60 Bieferungen à 20 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

Aus dem Inhalt des zweiten Bandes des Buches heben wir hervor: Der dreißigjährige Krieg. — Absolutismus und Militär-

Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Bericht des Hauptvorstandes und der Kontrollkommission, 3. Anträge zum Statut, 4. Antrag auf Auflösung des deutschen Senefelderbundes, 5. Wahl einer Liquidationskommission, 6. Allgemeine Anträge.

Der Geschäftsbericht liegt den Delegierten schriftlich vor, und behandelt die Gründe, die die Generalversammlung notwendig machten. Der Kassenbericht in der Unterstützungskasse ergibt eine Einnahme von 113 030,80 M., der eine Ausgabe von 109 954,48 M. gegenübersteht, so daß sich ein Ueberschuß von 3076,32 M. ergibt. Die Kranken- und Sterbekasse steht nicht besonders günstig, sie erforderte einen Zuschuß von 22 500 M. Das Gesamtvermögen der Allgemeinen Unterstützungskasse beträgt jetzt 112 125 M.

An den Geschäftsbericht knüpft sich eine lebhaft Diskussion. Dem Hauptvorstand und der Kontrollkommission wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Aus dem Bericht der Mandatsprüfungskommission ist zu entnehmen, daß 60 Delegierte und eine Anzahl Vertreter anderer Organisationen anwesend sind. — Zur Beratung standen weiter einige Dringlichkeitsanträge des Hauptvorstandes, die auf die Liquidation Bezug nehmen und einstimmig angenommen wurden und dem Statut einzufügen sind.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag auf Auflösung des Senefelderbundes.

Müller-Berlin begründet denselben in ausführlicher Weise, indem er darauf hinweist, daß es einer Arbeiterorganisation unwürdig sei, sich durch Gerichtsbeschlüsse zu einer nur Unterstützungsvereinigung degradieren zu lassen. Wir müssen die Bahn freimachen zur Entwicklung der gewerkschaftlichen Organisation und hierzu sei die Liquidation des Bundes notwendig.

Rothweiler-Karlsruhe feiert die Vornahme der Liquidation als einen Markstein in der Geschichte der Arbeiterbewegung, da sie die Wege ebne, um bessere und schöneren Zielen zuzustreben und ersucht um einstimmige Annahme des Antrages ohne Diskussion.

Der Antrag auf Liquidation wurde sodann einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

Es stand sodann ein Dringlichkeitsantrag des Hauptvorstandes zur Beratung, der ebenfalls angenommen wurde und wie folgt lautet: „In Anbetracht der Inzulänglichkeiten der Mittel des deutschen Senefelderbundes, den im Genusse von Unterstützungen befindlichen Mitgliedern dauernden Bezug der Unterstützungen zu sichern, werden solche Unterstützungen nur noch für solche Fälle gewährt, die bis zum 30. September d. J. gemeldet und als berechtigt anerkannt sind; das Vermögen der Allg. Unterstützungs-kasse wird in der Weise aufgebraucht, daß alle am 1. Oktober 1907 im Unterstützungs-genusse stehenden Kranken, Reisenden und Arbeitslosen bis zur statutenmäßigen Aussteuerung unterstützt werden. Sollte dann ein Ueberschuß zurückbleiben, so fällt dieser der Invaliden- und Witwenkasse zu. Das Vermögen der Invaliden- und Witwenkasse wird derart verwendet, daß nur mehr die am 1. Oktober 1907 vorhandenen Invaliden und Witwen statutengemäß unterstützt werden.“

Als Liquidationskommission wurden die derzeitigen Hauptvorstandsmitglieder Müller, Brall und Lange-Berlin gewählt.

Dem Hauptvorstand Müller wurde eine Entschädigung von 150 Mark zugesprochen für seine bisherige Tätigkeit als Vorsitzender.

Beschlossen wurde ferner, eine Geschichte des deutschen Senefelderbundes herauszugeben.

Nachdem der Hauptvorstand Müller-Berlin noch einen geschäftlichen Rückblick auf die Entwicklung des Bundes, der nunmehr 34 Jahre bestanden, gegeben, wurde die Generalversammlung nach einer Ansprache von Haß-Berlin geschlossen.

Am Nachmittag wurden noch Kränze vor dem Denkmal Senefelders am Senblingerthorplatz und am Grabmal auf dem Friedhof niedergelegt mit der Inschrift: „Ihrem Altmeister A. Senefelder, die 15. Generalversammlung des Deutschen Senefelderbundes. 29. 9. 07.“

monarchie. — Das Zeitalter der französischen Revolution. — Der Zusammenbruch Preußens. — Napoleons Sturz. Das Werk liegt in zwei Bänden gebunden vor. Der Preis beträgt in Leinwand gebunden 14 M., in Halbfranz 16 M. Zu beziehen ist es auch in Heften à 20 Pf. durch jede Buchhandlung und jeden Kolporteur.

Ein französisches Sittenbild „Rosa und Ninette“ von Alphonse Daubet gelangt in den neuesten Heften der illustrierten Romanbibliothek „In freien Stunden“ zum Abdruck. Ferner enthält das Heft die Fortsetzung der historischen Erzählung „Die Pilger der Wälsch“ von Joh. Scherer, sowie unterhaltende und belehrende Artikel usw. Wir empfehlen jedem Freunde guter Unterhaltungsliteratur diese Zeitschrift. Die wöchentlich erscheinenden Hefte sind durch jede Buchhandlung, jeden Kolporteur und durch jede Postanstalt zu beziehen.

Die Geschichte der Berliner Arbeiterbewegung. Herausgegeben von Eduard Bernstein. 1. Teil: Vom Jahre 1848 bis zum Erlaß des Sozialistengesetzes 1878. Illustriert mit Bildern und Dokumenten aus der Zeit. 17 Bieferungen à 30 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

### Humoristisches.

Persona gratissima. Beim heutigen Cercle zeichneten seine Majestät mich allergnädigst ganz allein durch eine Ansprache aus; Majestät kopften mich auf die Wade und bemerkten dazu: „Na, bist Du auch da, alter Schafstopp!“ — Du kannst Dir denken, Adelheid, — der Keld von den anderen!“

Mhnenstolz. „Finden Sie nicht, daß ich eine frappante Ähnlichkeit mit unserem allergnädigsten Landesfürsten habe? Meine Urgroßmutter war nämlich eine königliche Matresse!“

Alles für den König. „Reizend, reizend, mein lieber Bürgermeister! Sogar Ehrenjungfrauen haben Sie zu meinem Empfang aufgestellt!“ — „Nur ungeniert, Hoheit, hal Casina oane g'fallt.“ (Simplizissimus“. Spez.-Hum. Wjanz.)

Lokal. „So, Neponut, jetzt a recht schöne Verbeugung, daß sich der Fürst wenigstens für Ioane Sozi anschaut!“

Betrachtung. „'s Biertrinken sei nit g'sund, 's viele Fleischessen sei nit g'sund! Mit der Zeit wird's noch so weit kommen, daß 's G'sundsein auch nimmer g'sund ist!“

### Beleuchtung von Arbeitsplätzen und Arbeitsräumen.

Ueber dieses für die Arbeiter außerordentlich wichtige Thema sprach in der jüngsten Naturforscherversammlung Dr. Ingenieur Karl Stockhausen in Dresden. Er führte dort aus: Man muß zwischen der Wirkung der sichtbaren und der unsichtbaren Strahlen auf das Auge unterscheiden. Bei den sichtbaren handelt es sich um große Lichtstärke, die Blenderscheinungen hervorruft. Blendung tritt um so rascher ein, je höher die Flächenhelligkeit oder der Glanz der Lichtquellen und je größer die Fläche des leuchtenden Körpers ist. Als höchstes, dem Auge noch zuträgliches Maß hat man eine Flächenhelligkeit von 0,75 Hefnerkerzen für einen Quadratzentimeter festgesetzt. Um die Steigerung der Flächenhelligkeit der Lichtquellen von ihren Anfängen bis zur heutigen Zeit zu verfolgen, hat Stockhausen alle Lichtquellen, zusammen 40, von dem Kienspan und der römischen Dellempfe an bis zu den neuesten elektrischen Metallfadenglühlampen und hängenden Gasglühlampen untersucht und ihre Flächenhelligkeit bestimmt. Die Resultate sind in einer Tabelle zusammengestellt. Der Kienspan, die Kerzen, die offenen Niböllampen der Petroleumschneidbrenner, sowie die Gaschneidbrenner überschreiten das zulässige Maß von 0,75 Hefnerkerzen für einen Quadratzentimeter nicht. Alle anderen Lampen dagegen müssen, um eine Beschädigung des Auges zu verhüten, mit lichtstreuenden Gloden umgeben werden. Bei den Dellempfen gilt dies vor allen Dingen für den Petroleumschneidbrenner, unsere gewöhnliche Petroleumlampe. Bei den Gaslampen ist mit der Entwicklung der Gasbeleuchtung auch die Flächenhelligkeit gestiegen. Ihren höchsten Wert finden wir bei dem hängenden Gasglühlicht. Etwa denselben Wert hat der Acetilschnitbrenner. Bei den elektrischen Glühlampen zeigt sich ein ganz gewaltiges Anwachsen der Flächenhelligkeit, und zwar wird diese mit wachsender Kerzenstärke größer. Zu den blendendsten Lichtquellen gehören aber unstreitig die neuen Metallfadenglühlampen und vor allem die Kernlampe mit einer Flächenhelligkeit von 460 Hefnerkerzen für einen Quadratzentimeter.

Bei allen heute zu Beleuchtungszwecken verwandten Lichtquellen bleiben nur die Kerzen unter dem zulässigen Maß von 0,75 Hefnerkerzen für einen Quadratzentimeter. Die Petroleumlampe überschreitet diesen Wert um das Fünffache, die Gasglühlampe um das achtfache, die Kohlenfadenglühlampen etwa um das hundertfache, die neuen Metallfadenglühlampen um das zweihundertsechzigfache, die Kernlampe sogar um das fünfhundertfünzigfache. Den höchsten Wert nimmt natürlich die elektrische Bogenlampe ein, deren Flächenhelligkeit etwa viertausendmal so groß ist, als vom beleuchtungs-hygienischen Standpunkt aus zulässig. Redner betont scharf, daß alle diese Lichtquellen, vor allen aber die zur Beleuchtung von Arbeitsräumen und Arbeitsplätzen verwandten, unbedingt mit mehr oder weniger dichten Gloden umhüllt werden müssen. Die günstige Beleuchtung sei die indirekte Beleuchtung, da bei ihr jede Blendung vermieden werde und außerdem die schädlichen ultravioletten Strahlen zum großen Teil bei der Reflexion von den Decken und Wänden absorbiert würden. Herr Dr. Stockhausen berichtet weiter über seine Untersuchungen über die Flächenhelligkeit von Gloden. Infolge fehlerhafter Konstruktion und Ausführung haben die meisten Gloden helle Stellen, die das zulässige Maß um das zwei- und dreifache überschreiten. Leider führt der Wettkampf zwischen Gas- und elektrischer Beleuchtung, da jede das Bestreben hat, für einen bestimmten Preis die hellste Platzbeleuchtung zu liefern, dazu, die Lichtquellen ohne Umhüllung oder mit gläsernen Birnen zu verwenden. Und da, wo die Lichtquellen mit Gloden umhüllt werden, geschieht das meistens nur der künstlichen Wirkung wegen oder um eine hellere Beleuchtung der Arbeitsplätze zu erzielen. Oder mit anderen Worten, die Lichtquellen werden mit Gloden versehen, die das Licht wohl gegen die Decke, nicht aber, da die meisten Schirme und Gloden nach unten offen sind, gegen die Augen abblenden.

Redner beschließt seine Ausführungen mit der Aufstellung folgender Forderungen, die vor allem bei der Beleuchtung von Arbeitsplätzen und Arbeitsräumen zu beachten sind. 1. Alle Lichtquellen sind durch lichtstreuende Gläser derart abzublenden, daß leuchtende Teile, die eine größere Flächenhelligkeit als 0,75 Hefnerkerzen für einen Quadratzentimeter besitzen, von dem Auge nicht mehr wahrgenommen werden können. 2. Die Lampenzylinder oder Gloden müssen aus Glas hergestellt sein, das die ultravioletten Strahlen absorbiert. 3. Die Gloden müssen so dicht und derart konstruiert sein, daß sie um die Lichtquellen eine geschlossene, gleichmäßig mattleuchtende Fläche bilden. 4. Glühlampen mit klaren Birnen sind für die Beleuchtung von Arbeits- und Schulräumen entschieden zu vermeiden. 5. Die indirekte Beleuchtung ist von allen anderen Beleuchtungsarten vorzuziehen.

### Aus der Partei.

Der Landesparteitag der württembergischen Sozialdemokratie findet am 6. Oktober in G l i n g e n am Neckar statt. Die Iobten in der „Schwäbischen Tagwacht“ veröffentlichten Berichte des Landesvorstandes geben das Bild eines schönen erfreulichen Aufstieges im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder. Die Organisation hat eine ganz enorme Verstärkung erfahren. 52 neue Ortsvereine, darunter an Orten, wo es noch früher trotz der tapfersten Anstrengungen nicht möglich war, festen Fuß zu fassen, sind neu entstanden. Die Zahl der Ortsvereine beträgt nunmehr in Württemberg 247 mit zusammen über 18 000 Mitgliedern. Das bedeutet eine Zunahme um mehr als ein volles Drittel. In den preussischen Gebieten Hedingen schlossen sich die dortigen Parteimitglieder der württembergischen Organisation an. Die Geschäfte der Organisation werden von zwei Sekretären des Stuttgarter Parteisekretariats erledigt. Die Jugendbewegung gewinnt in Württemberg ebenfalls immer mehr an Boden. Die Abrechnung der Landeskasse schließt diesmal mit einem Defizit von 331 M. ab, was durch die kolossalen Anstrengungen, die die württembergische Organisation durch das zeitliche Zusammenfallen von Reichs- und Landtagswahlen zu machen hatte, erklärlich erscheint. Ueberhaupt sind im verfloffenen Jahre die Kräfte der württembergischen Sozialdemokratie außerordentlich stark geworden.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. Ein ganz merkwürdiges Exemplar eines „hochwürdigen“ Herrn konnte man in einer getriebenen Verbindung beim Überfliegen des Heftes entdecken, wo ein aus dem Elfenbein von Versehen einer Bemerkung der Elektricität zur Glaschmelze aus, flühten dann aber zur Anwendung des elektrischen Geheims und Kochens.

bergischen Organisation in einer kaum dagewesenen Weise in Anspruch genommen worden. Aus den schweren Kämpfen aber ist die württembergische Organisation stärker und gefestigter als je hervorgegangen. Die Sozialdemokratie ist in Württemberg trotz der Reichstagswahlen nach wie vor die stärkste Partei des Landes. Zwar hatte auch sie bei den Reichstagswahlen empfindliche Mandatsverluste zu verzeichnen; allein bei den Landtagswahlen gelang es ihr, die Zahl ihrer Mandate mehr als zu verdoppeln und in den kommunalen Vertretungen gewinnt die Partei von Jahr zu Jahr stärkeren Einfluß.

Dem Fortschritt der Organisation steht der Aufschwung, den die Parteipresse, die „Schwäb. Tagwacht“, genommen hat, würdig zur Seite. Die Zahl der Abonnenten ist von 16 000 auf 22 000 gestiegen. Gewiß ein schöner Erfolg, wenn man die Komplikationen in Betracht zieht, mit denen die Entwicklung unserer Partei und ihrer Presse in Württemberg zu rechnen hat. Auch der Inhalt des Blattes hat eine sehr vielseitige Ausgestaltung erfahren. Das aus dem Text der „Schwäb. Tagwacht“ hergestellte Wochenblatt der Partei, der „Schwäb. Volksfreund“, soll mit dem 1. Januar kommenden Jahres eingehen, da nach Ansicht des Landesvorstandes die Zeit der politischen Wochenblätter vorbei ist. Dafür soll die Agitation für die „Schwäb. Tagwacht“ mit noch stärkerem Eifer wie bisher einsetzen. Auf der Landesversammlung dürfte insbesondere der Bericht über die Tätigkeit der Landtagsfraktion Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen geben. Die Fraktion hat bekanntlich diesmal dem württembergischen Etat zugestimmt. Das Referat liegt in den Händen des Genossen Dr. Lindemann. Zahlreiche Anträge, die der Landesversammlung zur Beratung vorliegen, legen von einer erfreulichen Anteilnahme der Genossen des ganzen Landes am Parteileben Zeugnis ab.

Schopfheim, 4. Okt. Bekanntlich brachten es unsere Herren Gegner fertig, die seit 2 Monaten geplante, auf vergangenen Montag festgelegte öffentliche Volksversammlung, mit Rücksicht auf die Landestraser, zu vereiteln. Da wir uns eine solche Behandlung nicht gefallen lassen können, ist für Dienstag, 13. Oktober, abermals eine öffentliche Versammlung anberaumt. Dieselbe findet in der Wirtschaft der Witwe Schindler statt. Wir ersuchen die gesamte Arbeiterchaft, für einen Massenbesuch der Versammlung zu sorgen. Genosse Emil Eichhorn, Reichs- und Landtagsabgeordneter, hat abermals dasselbe Thema übernommen. Die ganze Angelegenheit verlangt eine öffentliche Aussprache; wir versichern im Voraus, daß diese ziemlich gründlich wird. Unsere Herren Gegner, insbesondere aber jene Herren, welche mit in die Angelegenheit verwickelt sind, sind freundlichst eingeladen.

Am Dienstag, 15. Oktober, muß die Parole für jeden Arbeiter lauten: Auf zur öffentlichen Versammlung!

Schopfheim, 3. Okt. Den Parteigenossen bringen wir zur Kenntnis, daß vom 1. Oktober ab im Gasthaus zur Sonne der „Volksfreund“ ausliegt. Deshalb ersuchen wir die Parteigenossen, auch diesen Wirt berücksichtigen zu wollen.

Gewerkschaftliches.

Zriberg, 4. Okt. Am 5., 6., 7., 9. und 12. veranstaltet der deutsche Metallarbeiterverband in den Schwarzwaldböden öffentliche Versammlungen, wobei die Bezirksleiter des genannten Verbandes über: Die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeiterchaft in der Schwarzwaldböden Industrie sowie die Ursachen und Verlauf der Aussperrung, referieren werden. Massenbesuch dieser Veranstaltungen ist geboten.

Badische Chronik. Freiburg.

4. Oktober.

Im Storchenaal findet morgen Nachmittag eine öffentliche Milchhändlerversammlung statt, die zu der geplanten Milchpreiserhöhung Stellung nimmt.

Im Restaurant Martinstor findet morgen eine Versammlung von Interessenten der projektierten Bahn Freiburg-Regental-Schönau statt. Es sollen die Mittel für die Ausarbeitung eines Projektes besprochen werden.

Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrats vom 2. Oktober. Der Gemeindevater von Wehenhausen und der Stadtrat von Freiburg haben sich über die Bedingungen für die Eingemeindung geeinigt. Die Eingemeindung soll am 1. Januar 1908 vollzogen werden.

Die erste Vorstellung im Kolosseum hat die gegungen Erwartungen erfüllt. Herr Silvano als erster erzielte für seine äquilibriumistischen Leistungen reichen Beifall. Am meisten Beifall erzielten die drei japanischen Akrobaten Sandi, Simil, Amat. Musikfreunde werden sich am meisten über die vorzüglichen Leistungen des Violinisten A. Bouwmeester gefreut haben. Die akrobatischen Tänzerinnen Le Montez, das Gesangsquartett Vergere leisteten ebenfalls sehr gutes, und der Komiker Kunz bringt das ganze zu einem guten Abschluß. Den Schluß des Programms bilden einige schöne kinematographische Darstellungen. Wir können jedermann den Besuch empfehlen.

Eine Jagd setzte es gestern Abend in der Guntramstraße ab. Ein Arbeiter sollte wegen Ruhestörung verhaftet werden. Es gelang ihm zunächst, in das Haus, wo er wohnte, zu entfliehen. Als ihm der Schutzmann in den Hausflur folgte, bearbeitete er denselben mit den Fäusten. Als er dann von mehreren Schutzleuten in seine Wohnung verfolgt wurde, stieg er vom Fenster auf das Dach und bedrohte den Schutzmann mit Erschießen. Es gelang schließlich doch, ihn festzunehmen.

Polizeibericht. Ein pensionierter Postschaffner, der in vergangener Nacht in angetrunkenem Zustande auf der Geheißstraße zu Boden fiel und außer Stande war, sich wieder zu erheben, wurde von einem die genannte Straße passierenden Fuhrwerk überfahren. Er erlitt oberhalb des rechten Knies einen Knochenbruch und mußte von einer Polizeipatrouille mittelst Krankenwagens nach der chirurgischen Klinik verbracht werden.

Verhaftet wurden ein Kaufmann aus Brücksdorf, der sich durch Betrug 3750 Mk. verschaffte und ein Milchhändler, welcher in Jülich 800 Fr. unterschlug.

Ettlingen.

4. Oktober.

Die hiesigen Patrioten, welche am Mittwoch den toten Großherzog am Bahnhofsgraben begrüßen wollten, regen sich nun darüber auf, daß der Zug mit der Leiche in raschem Tempo weiterfuhr, ohne sich um die anwesenden Ettlinger Behörden, Korporationen, Militär usw. das geringste zu bekümmern. Ein Korrespondent des Landmann hätte gern den Sarg und auch den neuen Großherzog u. a. m. gesehen; statt dessen sah man nur ein paar Kafaiengesichter, wie derselbe berichtet. Da mag es allerdings lange Gesichter gegeben haben. In Zukunft wollen die Ettlinger infolge dieser Rücksichtslosigkeit nicht mehr mitmachen. Das ist ein leuchtendes Beispiel echter Trauer um den verstorbenen Landesfürsten, ähnlich der jener Geschäftslente, welche in ihren Schaufenstern die umflossene Großherzogbüste mit W a r e n garnierten.

Sonntag Nachmittag hält ein 80jähriger Herr Namens Simoni im Sonnenjaale einen Vortrag über die Naturheillehre. Wir empfehlen den Arbeitern den Besuch des Vortrages.

Durlach, 4. Okt. Die Frequenz des städtischen Arbeitsnachweises hat im Monat September bedeutend nachgelassen. Immerhin stehen noch 104 Arbeitgeberanmeldungen nur 88 Arbeitsgesuche gegenüber. Die Zahl der vermittelten Stellen betrug 26 gegen 51 im August.

Die Einwohnerzahl war pro 1. Oktober 13 554.

Wie der Bildungsausschuß bekannt gibt, beginnt der diesjährige Unterrichtskurs am Sonntag, 13. Oktober, im Zeichenjaale der höheren Töchterchule. Anmeldungen werden bis zum 10. Oktober bei den bekannten Mitgliedern des Ausschusses entgegengenommen. Unterrichtsleiter ist, wie bisher, Herr Hauptlehrer K a s p a r. Der Unterricht erstreckt sich auf Rechnen, Orthographie, Aufsatz und Schönschreiben, ferner Buchführung und Völkerverkunde. Wir hoffen, daß besonders die organisierten Arbeiter die gebotene Gelegenheit, ihr Wissen und Können zu bereichern, recht zahlreich benützen.

Gröningen, 4. Okt. Der Kaninchen- und Geflügelzüchterklub Gröningen und Umgebung hält am 5. und 6. Oktober seine 5. Lokalausstellung ab. (Siehe Inserat.) Es ist diese Veranstaltung bei dem jetzigen Fleischwucher eine Notwendigkeit, um den Arbeitern und Landwirten, welche die Kaninchenzucht noch als lächerlich betrachten, vor Augen zu führen, wie sie für wenig Geld ihrer Familie einen guten Braten liefern können.

Samstag Abend 8 Uhr hält im Ausstellungstokal der Preisrichter, Herr Josef Müller aus Achern, einen lehrreichen Vortrag über Kaninchenzucht, auf welchen wir besonders aufmerksam machen.

1500

neue Abonnenten hat der „Volksfreund“ seit letzten Samstag gewonnen. Davon entfallen etwas über 400 auf die Stadt Karlsruhe. Das ist ein günstiges Resultat neuer Werbearbeit, das zu neuer intensiver Tätigkeit anspornen muß. Helft alle mit, um so bald als möglich den 20 000 sten Abonnenten zu gewinnen. Wenn jeder Parteigenosse nur ein Minimum von Agitationsarbeit für den „Volksfreund“ leistet, muss dieses Ziel noch vor diesem Monatsschluss erreicht werden.

An die Arbeit Genossen! Der „Volksfreund“ muss das weitaus verbreitetste politische Blatt Badens werden.

Zhiegarten, 4. Okt. Infolge Scheuens der Pferde fiel das Fuhrwerk des Gastwirts Graf von Reichen um. Das 14 Jahre alte Töchterchen des Hauptlehrers Fröschlich hier wurde aus dem Wagen geschleubert und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Esch, 4. Okt. In Unterbrechtal brannte heute das dem Maurer Gübler und Weber Walter gehörige Doppelhaus bis auf den Grund nieder. Der größte Teil der Fahrnisse wie das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden dürfte ungefähr 5000 Mark betragen. Die Eigentümer sind versichert. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Zriberg, 4. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht kam am 3. d. M. u. a. auch die Privatklage der hiesigen katholischen Geistlichen Paul Fries und Joseph Amann gegen Schnitzer Friedrich Pfahrer zur Verhandlung. Letzterer hatte sich zurzeit der letzten Reichstagswahlen über die ersteren dahingehend geäußert, daß diese infolge übermäßigen Alkoholgenußes ihre Berufspflichten nicht hätten erfüllen können. Hierfür konnte der Wahrheitsbeweis nicht erbracht werden. Ein Vergleich, wonach der Beklagte die Kosten übernimmt und die inkriminierte Äußerung mit Bedauern zurücknimmt, mit dem Bemerkten, daß diese nicht von ihm erfunden wurden, kam zustande.

Mannheimer Jubiläums-Ausstellung. Die neue Woche in der Mannheimer Ausstellung (6.—13. Oktober) wird in ihrer ganzen Ausdehnung von der Großen Obst-Ausstellung eingenommen, die in eine Internationale Obst-Ausstellung und in eine Deutsche Handels-Obst-Ausstellung zerfällt. Da gleichzeitig noch eine Wochen-Ausstellung eröffnet ist, so sind nicht nur die Hallen in ihrem ganzen Umfang mit Beschlag belegt, sondern es sind auch der Rosengarten und der Pavillon der wissenschaftlichen Abteilung mit hinzugenommen. Am 10. Oktober (Donnerstag) wird die bis 20. Oktober dauernde Fischerei-Ausstellung eröffnet. Sonntag, den 6. Oktober, an dem ein abessinisches Hochzeitsfest stattfindet, und Mittwoch, 9. Oktober, sind billige Tage, Sonntag und Dienstag, Beleuchtungstage und am 13. Oktober findet große Kachelillumination statt.

Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 5. Okt.

Die „Volksfreund“-Agitation

muß morgen (Sonntag) nochmals einsetzen. Wir ersuchen die Parteigenossen dringend, noch einmal einige Stunden für ihr Parteiblatt zu opfern. Wie sie aus obigen Mitteilungen sehen, hat unsere geringe Agitation in den letzten paar Sonntagen schon recht gute Erfolge gezeitigt. Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter zu gewinnen und auch sonst unter der Karlsruher Bevölkerung den „Volksfreund“ noch mehr wie bisher einzubürgern, muß die Aufgabe der morgigen Agitation sein.

Also Parteigenossen, erscheint morgen Vormittag 8 Uhr in den Lokalen eures Bezirks: im „Auerhahn“, bei Möhrlein, im „Prinz Heinrich“ und im „Württembergischer Hof“. In einer Stunde ist die Arbeit verrichtet, wenn sich genügend Parteifreunde einfinden. Ans Werk!

Tran, schau, wem?

Das gilt auch beim Abschluß von Tarifverträgen. Benignität muß man diese Nutzenwendung aus der Erklärung eines hiesigen Arbeitgebers vor dem hiesigen Gewerbegericht bezüglich eines von ihm eingegangenen und unterzeichneten Tarifvertrages ziehen. Es hatte ein Zementeur, der bei der Firma Th. u. D. Hessig hier in Arbeit gestanden war, Differenzen wegen Bezahlung der Ueberstunden, der Sonntagszulage, Jahrentschädigung usw. bekommen, die Sache wurde vorgestern vor dem Gewerbegericht verhandelt. Die Vertreter des hiesigen Zementeurs, Arbeitersekretär Willi, berief sich für die Forderungen des Klägers auf den zwischen der Firma Hessig und dem Vertreter der Maurerorganisation, Philipp, abgeschlossenen Tarifvertrag. Herr Hessig gab zwar zu, den Vertrag anerkannt und unterzeichnet zu haben, nichtsdestoweniger ist ihm aber der Vertrag Luft, er will zu dem Vertrag durch die Anündigung eines Streiks genötigt worden sein und glaubt sich deshalb nicht an den Vertrag gebunden. Da der Vertrag verschiedene Unklarheiten enthält, auch das Verhalten des Klägers nicht ganz einwandfrei war, mußte der klägerische Vertreter einen vom Vorsitzenden des Gerichts angebotenen Vergleich eingehen. Das Verhalten der Firma Th. u. D. Hessig gegenüber dem für die Zementure abgeschlossenen Tarifvertrag verdient in der Öffentlichkeit tiefer gehängt zu werden.

Auf diese Weise muß jeder Funke von Vertrauen auf das Wort des Arbeitgebers erstickt werden. Wenn die Firma Hessig glaubt, mit den Erklärungen eines Teils ihrer Arbeiter parodieren zu können, die auf die Bezahlung des Ueberstundenzuschlags usw. trotz Tarif verzichten, womit übrigens die betr. Arbeiter sich ein trauriges Zeugnis ausstellen, so kann die Firma eines Tages eine bittere Erfahrung machen. Das mag Herr Hessig sich merken, man wird ihm gegenüber beim Abschluß von Verträgen mehr als bisher Vorsicht walten lassen und es kommt vielleicht in nicht sehr ferner Zeit der Augenblick, in dem Herr Hessig es zu bereuen haben wird, den mit der Arbeiterorganisation abgeschlossenen Vertrag unter Assistenz seines Geschäftsführers Bode so leichtsin mit Füßen getreten zu haben. Nach den jetzigen Zeiten kommen auch wieder andere!

Rednervereinigung.

Der nächste Diskussionsabend, den die geschäftstetende Kommission auf Dienstag den 8. Oktober festgesetzt hatte, muß leider nochmals verschoben werden. Das Gewerkschaftskartell ladet für nächsten Dienstag seine Mitglieder zu einem Lichtbildervortrag in den kleinen Festhalleaal ein. Davon war die Kommission nicht unterrichtet, als sie den Diskussionsabend bekannt gab. Er findet nunmehr bestimmt am 15. ds. Mts. im „Auerhahn“ statt.

Die Partei- und Gewerkschaftsmitglieder eruchen wir, dem Lichtbildervortrag des Gewerkschaftskartells die notwendige Beachtung zu schenken. Ueberall in Deutschlands Gauen stoßen wir bei der organisierten Arbeiterchaft auf rege Bildungsbestrebungen. Sie auch in Karlsruhe in ein System zu bringen und in der nächsten Zeit mehr zu tun, als bisher, muß die Aufgabe eines jeden Arbeiterfreundes sein. Am nächsten Dienstag also in den kleinen Festhalleaal!

Die nächste Bürgerauschussitzung

findet am Freitag den 11. Oktober statt. Sie hat sich mit einer recht umfassenden Tagesordnung zu beschäftigen.

Die sozialdemokratische Fraktion hält deswegen eine Vorbereidung am Donnerstag den 10. Oktober, abends halb 9 Uhr, bei Schaufelberger ab.

Brotpreise

nach Anmeldung der Freien Wähler-Jungung Karlsruhe:

Table with 2 columns: Bread type and weight, and Price in Pfennig. Includes items like 1 Paar Weide zu 6 Pfennig (100 Gram), 1 halbtweiges 10 Pfennigbrot (220), 450 Gramm Halbweißbrot (20 Pfennig), 900 (40), 700 (23), 1400 (46), 700 (20), 1400 (40), 450 (10), 700 (22), 900 (32), 1400 (42).

\* Fußballsport: Auf dem Rhönsporthof finden Sonntag nachmittags halb 3 Uhr Verbandsspiele um die süddeutsche Meisterschaft statt. Franconia I wird sich gegen Germania I Karlsruhe zuerit messen, um 4 Uhr tritt Rhönig I gegen die bekannte Mannschaft des 1. Pforzheimer F. C. zum Wettpiel an. Vormittags 11 Uhr spielt Rhönig II gegen Pforzheim II.

\* Der erste Haupttreffer der Alleen-Geldlotterie mit 11, 50 000 fiel auf die Nr. 16 546 in die Hauptlotterie Karl Gög.

Die Vereinigung der Detailisten teilt uns mit, daß vom Sonntag, den 6. Oktober 1907 die hiesigen Detailgeschäfte während der Wintermonate Sonntags wieder bis 2 Uhr geöffnet sein dürfen.

Die neue Postkarte. Die bekannt, darf von jetzt ab die halbe Vorderseite der Postkarten beschrieben werden. Es empfiehlt sich, wie der „Frl. Jg.“ ein Leser vorschlägt, dies quer zu tun, und zwar aus folgenden Gründen: 1. bleibt die Adresse deutlich, auf der sonst die schreibende Hand ruht, 2. kann ein Fremder nicht so leicht Kenntnis vom Inhalt nehmen, wenn solche Karten in den Briefkästen der Hotels aushängen.

Prof. Seelig von hier hat in Kiel ein neues Stadttheater erhalten, das am Dienstag eingeweiht wurde.

Diebstahl am Hauptbahnhof. Am 2. d. abends kam einem Herrn aus Berlin am hiesigen Hauptbahnhof, eine braunleberne Kofferstücke mit 740 M., darunter eine österreichische Zehnnotennote, abhanden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft. In vergangener Nacht wurde am Hause des Herrn E. Feißkohl, Ede Kaiser- und Waldhornstraße, die Scheibe eines Schaufensters zertrümmert und aus demselben Ringe und Schmuckgegenstände entwendet. Da sich der Täter Verletzungen an Hand oder Arm zugezogen hat, was starke Blutspuren bezeugen, dürfte man denselben baldigst ermitteln.

Kleine Nachrichten. Am 2. d. M. abends wurde einer Dame, Ede Arleg- u. Karl-Friedrichstraße, aus ihrer Kofferstücke ein grünes Portemonnaie mit 44 M. und 3 Lotterielosen gestohlen.

Der 22 Jahre alte Hausbursche Jos. Klaußner aus Nürnberg, der bei einem Milchhändler in Ruppurt in Stellung war, kassierte gestern 122 M. Kundengelder ein und ging damit flüchtig. In der Nacht zum 4. d. M. stahl ein Unbekannter gegenüber dem Hauptbahnhof einen Aushangkasten mit Uhren und Ketten im Werte von etwa 1200 M. Als er aber im Begriff war, den Kasten fortzutragen, wurde er betreten, worauf er den Kasten abstellte und die Flucht ergriff.

Wetterbericht. Ueber den britischen Inseln ist hoher Druck errichtet und hat die Depression, welche gestern dortselbst lag, nach dem Kontinent hereingedrängt. Das Zentrum derselben befindet sich heute mit weniger als 775 mm Intensität über der Rheinmündung und entfendet einen Ausläufer bis Ostdeutschland hin, einen anderen in östlicher Richtung bis Südbahern herein. Das gestern über Zentralfrankreich gelegene tiefe Minimum ist etwas nach Westen zurückgewichen. Dasselbe liegt heute mit weniger als 765 mm Intensität über der Biscanosee und macht seinen Einfluß über Frankreich geltend. Im Mittelmeere sind mehrere unbedeutende Tiefminima vorhanden. Der über Anstland gelegene hohe Druck hat sich verstärkt, nach Süden an Raum gewonnen. Die Morgentemperaturen liegen höher als gestern.

Vorausichtiges Wetter: Zunächst noch wolkig bis trüb, zeitweise Niederschläge, kühl.

Neues vom Tage.

Wien, 4. Okt. Raub. In einem Hause in der Brandenburgerstraße überfielen zwei Strolche eine allein in der Wohnung anwesende Haushälterin einer Herrschaft, schlugen sie nieder, knickten sie und banden sie mit Riemen am Tisch fest und raubten alsdann die oberen Kämmlinge aus. Als die Haushälterin wieder zur Bewußtsein kam, eilten Passanten auf ihre Hilferufe herbei, worauf die Strolche durch die Gartenanlagen das Weite suchten und mit dem Raube entkamen. Die Haushälterin ist schwer verletzt.

Duisburg, 5. Okt. Wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens wurde der frühere Bürgermeister von Godesberg Namens Hüner zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Angsburg, 3. Okt. In der drei Stunden entfernten Ortschaft Aichen gab der Tagelöhner Georg Danner auf seine Geliebte Kreszenz Brudner, weil sie das Verhältnis lösen wollte, zwei Messerschläge ab und verletzte sie schwer. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Brust.

Dresden, 4. Okt. Der berühmte Einbrecher ist gestern Nachmittag in Dresden in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Die Voruntersuchung führt Landgerichtsrat Schutz.

Der 16jährige Malerlehrling Hermann Schmidt aus Berlin verübte gestern in der Nähe von Weizen einen frechen Raubanfall, wobei er sein Opfer, den Glasarbeiter Kieselwetter mit Messerschlägen am Kopf bearbeitete und schwer verletzte. Heute gelang es der Dresdener Kriminalpolizei mit Hilfe von Polizeihunden, den flüchtigen Räuber beim Nächtigen in einem Strohhof aufzuföhren und nach heftiger Gegenwehr festzunehmen.

Die kürzlich wegen Betrugs verhaftete Tochter des Bürgermeisters Deher in Brand gestand, am 14. Mai ihren Bräutigam, den Ingenieur Pfehler, in seiner Chemiker Wohnung ermordet zu haben, um die ihr testamentarisch vermachte Summe von 10 000 M. zu erlangen.

Freiberg (Sachsen), 4. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern die 45jährige Bergarbeitersfrau Martha Kahl aus Erbsdorf wegen schwerer Verbrechen wider teimendes Leben zu 9 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust.

Effen, 3. Okt. Der betrogene Ehemann. In dem denachbarten Altessen wurde der Arbeiter Wegerhoff von dem Ehemann einer Frau, mit der er ein unerlaubtes Verhältnis anherhielt, erschlagen. Die Frau hatte ihren Viehhaber in die Wohnung gelassen, als der Ehemann plötzlich heimkehrte. In dem Streit erhielt Wegerhoff mehrere wichtige Schläge, denen er bald darauf erlag. Der Getötete war verheiratet und hatte ein Kind.

Berlin, 4. Okt. Ein blutiger Kampf zwischen Hauswirt und Portier spielte sich gestern spät Abends im Hause Rigaerstraße 26 ab. Der Eigentümer des Hauses, Lehrer Lieber geriet mit dem Portier Heinrich Weder wegen dessen Kündigung in Streit. Im Verlauf desselben griffen Weder und mehrere Freunde den Lehrer Lieber an. Als dieser sah, daß die Situation für ihn bedrohlich wurde, gab er in der Notwehr mehrere Schüsse ab. Er verletzte Weder schwer und fünf weitere Personen leicht.

Paris, 4. Okt. Der Notar Chaboussant in Angoulême erschoss seine Geliebte und verübte dann Selbstmord am Grabe seiner Frau.

Wetter in Frankreich.

Paris, 4. Okt. Aus Cannes, Draguignan und anderen südfranzösischen Städten werden äußerst heftige Gewitter gemeldet. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet. Die Ernte, die durch die vorher niedergegangenen Regengüsse an vielen Stellen bereits hart gelitten hat, ist nunmehr fast völlig vernichtet. Die Bevölkerung ist entmutigt.

Aus Bordeaux wird gemeldet, daß der Pegel des Garonneflusses 2,80 Meter über dem Normalstand steht.

Turin, 4. Okt. Aus Porto Maurizio in Ligurien wird gemeldet, daß zwei ehemalige Matrosen als einzige Ueberlebende der Bemannung des gescheiterten Schlepddampfers Boulonnais dort gelandet worden sind. Das Schiff hatte in der Nähe von Bittiniggis ein Led erhalten und war gesunken. Die übrigen 8 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, sind ertrunken.

Toulon, 4. Okt. Zahlreiche Telegraphen- und Telephonleitungen sind im hiesigen Bezirk infolge der gestrigen heftigen Gewitter zerstört worden. Mehrere große Feuersbrünste entstanden. Ein Teil des Daches der hiesigen Kirche St. Louis stürzte ein.

Letzte Post.

Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern. Karlsruhe 4. Okt. Das Reichsschatzamt hat die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsbevollmächtigten für Zölle und Steuern, so weit das Erbschaftsteuerwesen in Betracht kommt, vom 1. Oktober ab bis auf weiteres für die Hohenzollernschen Lande, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen dem Justizrat bei der königl. Provinzialsteuerdirektion in Köln, preussischen Regierungsrat Semler mit dem Wohnsitz in Strassburg übertragen.

Schon wieder ein Zeugniszwangsverfahren. Strassburg, 5. Okt. Der Redakteur Schneider von der sozialdemokratischen „Freien Presse“ wurde gestern wegen Zeugnisverweigerung in Zeugnis-Zwangshaft genommen.

Kommunalsteuererhöhung. Dresden, 4. Okt. Die Stadt Dresden sieht sich zu einer Steuererhöhung von mindestens 10 Prozent genötigt, da in allen Verwaltungszweigen Mehransprüche in Aussicht stehen, während die Sparfasse, sonst eine gute Quelle, ihren diesjährigen Reingewinn in Höhe von etwa 700 000 Mark vollständig zum Ausgleich von Börsenverlusten verwenden muß. Wegen dieser Finanzlage ist zwischen dem Oberbürgermeister, dem Bürgermeister und dem Leiter des Finanzamtes ein erster Konflikt ausgebrochen, dessen Opfer, wie es scheint, der letztere werden dürfte.

Beschlagnahme eines anarchistischen Organs. Leipzig, 4. Okt. Auf Antrag des Polizeipräsidenten Berlin wurde die Nummer 38 und 40 des anarchistischen Organs der „Revolutionär“ vom 3. Oktober d. J. beschlagnahmt weil der Leitartikel gegen § 130 des Strafgesetzbuches verstößt.

Seinwärts. Berlin, 4. Okt. Die Rücktransporte aus Deutsch-Südwestafrika haben nunmehr begonnen. Mit dem am 1. Oktober aus Swakopmund abgefahrenen Dampfer kehren 5 Offiziere, 1 Sanitätsoffizier, Oberbeamter, 71 Unteroffiziere und 349 Mannschaften in die Heimat zurück.

Verpreuung der mecklenburgischen Eisenbahnen. Rostock, 4. Okt. Eine hier stattgefundene Eisenbahnkonferenz zwischen Preußen und Mecklenburg hat die Bereitwilligkeit Mecklenburgs für einen Anschluß an die preussisch-besitzene Eisenbahngemeinschaft ergeben. Ueber die beiderseitigen Bedingungen soll eine neue Konferenz Mitte November stattfinden.

Von der österreichischen Eisenbahnerbewegung. Wien, 4. Okt. In Stadlau ist der Güterverkehr gänzlich eingestellt. Wien ist von der Staatsbahn am linken Donau-Ufer nach Budapest und Prag vollständig abgesperrt. Auch auf der Apang-Bahn ist die Reisenzug vollständig. Getreide- und Viehzüge verkehren zwar noch, haben aber arge Verhältnisse. Da durch die unbedingte Ablehnung der Forderungen der Arbeiter die Stimmung sehr gereizt ist, befürchtet man, daß die passive Resistenz auf der Nordwestbahn und der Staatsbahn in einen Streik übergeht. Sämtliche Anschlüsse nach Deutschland werden veräußt, weshalb auch in Preußen Verkehrsstörungen auftreten.

Gegen die Antimilitaristen. Paris, 4. Okt. Gestern Abend wurde die Beschlagnahme der antimilitaristischen Nummer des Blattes „Voix du Peuple“ auf allen Bahnhöfen verfügt. Gleichzeitig wurde die Verhaftung von Antimilitaristen vorgenommen.

Aus Marokko. London, 4. Okt. Aus Casablanca wird dem „Daily Telegraph“ zu dem spanisch-französischen Konflikt gemeldet, daß Trübe seine Truppen aus dem spanischen Lager zurückziehen ließ und seiner freundschaftlichen Gesinnung für Pflege guter Beziehungen besonders Ausdruck gab. Die von den Stämmen verlangten und versprochenen Geiseln sollen noch immer auf sich warten lassen.

Ein Revolutionärchen. Buenos-Aires, 4. Okt. In der Provinz Corrientes ist eine Revolution ausgebrochen. In verschiedenen Schammüßeln gelang es den Revolutionären, mehrere Ortschaften zu besetzen. Während des Kampfes sind eine Anzahl Personen getötet oder verwundet worden. Die argentinische Regierung trifft Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangb. Vassala.) Morgen Sonntag Vormittag findet die angekündigte Singstunde nicht statt.

Durlach. (Arbeiterbund Vorwärts, Sängersktion.) Heute Samstag abend punkt halb 9 Uhr Singstunde. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Hagsfeld. (Soz. Verein.) Heute Abend halb 9 Uhr im Gasthaus zum Adler Mitgliederversammlung. Vollzähliges Erscheinen wünscht.

Forchheim. (Soz. Verein.) Sonntag, den 6. Okt. nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Lokalbahn eine Versammlung statt, in welcher Genosse Flohr aus Durlach über den Essener Parteitag Bericht erstatten wird. Wir erlauben die Parteigenossen, sowie sämtliche organisierten Arbeiter, in dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Bruchsal. Die Partei-Gewerkschafts- u. Gesangvereinsmitglieder treffen sich kommenden Sonntag, morgens halb 11 Uhr, im Rheinischen Hof. Wegen verspäteten Erscheinens des Volksfreund konnte die Zusammenkunft am letzten Sonntag nicht stattfinden.

Heidelberg. (Soz. Wahlverein.) Samstag, den 5. Oktober,

abends halb 9 Uhr im Adler Monatsversammlung. Wichtigere Tagesordnung halber vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Baden-Baden. (Soz. Wahlverein.) Montag, den 7. Oktober, Versammlung. Der Parteitag in Essen.

Freiburg. (Gesangverein „Freundschaft“.) Die Sänger versammeln sich spätestens bis halb 4 Uhr im Restaurant Witter in St. Georgen. Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen.

Freiburg. (Reisegeiellschaft „Freundschaft“.) Montag, den 7. Okt. abends halb 9 Uhr Versammlung im „Girischen“, Verhölzstraße.

Singen. (Soz. Verein.) Mittwoch, den 9. Okt. abends 8 1/2 Uhr Mitgliederversammlung in der Germania. Vortrag über das Erfurter Programm. Referent: Genosse Niedlinger. Zahlreichen Besuch erwartet.

Wasserstand des Rheins.

Samstag, den 5. Oktober, morgens 6 Uhr: Schutterinsel 1.26, gef. 1 cm; Kehl 1.75, gef. 2 cm; Maxau 2.90, gef. 1 cm, Mannheim 2.20 Meter, gef. 1 cm. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Deutscher Metallarbeiterverband.

Markgrafenstraße 26, Karlsruhe. Telefon 2098, Karlsruhe.

Die heute Samstag abend fällige Monatsversammlung der Blecher- und Installateure findet wegen des Lichtbilder-Vortrags in der Restauration Mährlein

nicht statt! Die Ortsverwaltung.

Verband d. Schneider u. Schneiderinnen und verw. Berufsgenossen Deutschlands. Zahlstelle Karlsruhe.

Montag den 7. Oktober, abends halb 9 Uhr findet in der Restauration Mährlein eine

öffentl. Versammlung statt.

Die Notwendigkeit des gesetzlichen Heimarbeiterschutzes und die Parteien des Reichstages.

Referent: Kollege J. Kahn, Mannheim. Zu dieser Versammlung werden alle in der Schneiderlei beschäftigten Personen freundlich eingeladen.

Die Ortsverwaltung. Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Unsere diesjährige Rekruten-Abschiedsfeier

findet am Sonntag den 6. Oktober im Saale der 3 Linden in Mühlburg statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder nebst werten Familienangehörigen freundlichst ein.

Urabstimmung! Die Urabstimmung über die Einlösung des Einzelwettens findet am gleichen Tage im Saale der 3 Linden von vorm. 10 Uhr bis nachm. 4 Uhr statt. Es ist Ehrenpflicht sämtlicher Mitglieder ihr Stimmrecht auszuüben.

Der Turnrat. Allgem. deutscher Metallarbeiterverband Verein Karlsruhe und Umgebung.

Samstag den 5. Oktober 1907, abends halb 9 Uhr, in der „Fortuna“ am Ludwigsplatz

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Konferenz der Rohrleger u. Installateure vom 29. September 1907 in Berlin. 2. Vereinsangelegenheiten.

Im pünktlichen und zahlreichen Erscheinen unserer Mitglieder erucht

Der Vereinsvorstand. Turnverein Vorwärts Freiburg.

Allen Inhabern von Programmen zu unserer Gründungsfeier am 6. Oktober zur gef. Notiz, daß wir dieselbe auf Sonntag, den 13. Oktober, verschoben haben, weil durch die Trauer in Baden unser Programm nicht in der Weise erledigt werden konnte, wie es festgelegt war.

Der Turnrat. An die organisierte Arbeiterschaft Lahrs.

Zu den denkbar billigsten Preisen ist es uns gelungen mit Herrn Vödermeister Mangold ein Lieferungsvertrag abzuschließen, den 4 u. 5 bis 48 Fig. sowie Wehl und alle andern Badwaren zu alten Preisen. Wir fordern die gesamte organisierte Arbeiterschaft auf, ihren ganzen Bedarf an Wehl und Wehl und andern Badwaren, auf Grund dieses Vertrags zu beden. Für jeden ist eine Mitgliedslegitimation notwendig, welche bei ihren Gewerkschaftsvorständen erhältlich ist.

Das Gewerkschaftsartell. Der Vorstand d. soz. Vereins. Es wird mein innigstes Bestreben sein meiner werten Arbeiterschaft nur mit guter geschmackvoller Ware zu dienen.

Vödermeister Mangold, Friedrichstr. 33.

An unsere Leser und Filialinhaber! Unseren Filialinhabern teilen wir mit, daß die Abrechnungsquittungen für Oktober spätestens bis morgen in ihrer Hände gelangen.

Expedition des Volksfreund.

**Fritz Albrecht**  
 Atelier für moderne Fotografie  
 10 Yorkstr. KARLSRUHE Yorkstr. 10  
 Haltestelle der elektrischen Bahn Mühlburgertor—Mühlburg.  
 Telefon 2443.

Einem titl. Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache ich bekannt, daß ich bei meinem Atelier für moderne Fotografie eine Abteilung für billige Fotografie und Vergrößerungsanstalt errichtet habe.  
 Vergrößerungen nach jedem alten vergilbten Bilde von 8 Mk. an mit Einrahmung. Garantie für die größte Haltbarkeit des Bildes, bei tadell. Ausführung, wie von jeder anderen Konkurrenz  
**Billige Preise.**  
 Vereine erhalten Preisermäßigung.

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Freunden zur Nachricht, daß heute früh halb 6 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn und Schwager  
 4298

**Friedrich Stiehling,**  
Kranenführer,

nach langem Leiden im Alter von 27 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Oktober, vormittags halb 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Amalie Stiehling geb. Bracht**  
 u. Kinder,  
 Familie Jakob Stiehling.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1907.  
 Trauerhaus: Durlacher Allee 65.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Rudolf Koll, Kaufmann,**

im Alter von 22 Jahren heute Abend 6 Uhr nach längerem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Der tieftrauernde Vater nebst Kindern:

**Max Koll, Schreiner.**

Karlsruhe, den 3. Oktober 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
 Trauerhaus: Karlstraße 71.

**Krämers Inventurausverkauf**

**Möbel u. Betten**

in  
 dauert nur noch kommende Woche.

**Möbel u. Betten**

geschicht zu fabelhaft billigen Preisen.

Betrachten Sie meine Spezial-Offerte.

**Brautleute**

wollen diese ansehnlich günstige Gelegenheit nicht unbeachtet vorübergehen lassen, solche

sparen viel Geld.

**S. Krämer, Möbel- u. Bettenhaus**

Kaiserstrasse 30.

**Fleischverkauf.**

Von heute an verkaufe ich Winterstraße 20, Ecke der Wilhelmstraße 4299

1 a. Rindfleisch 76  
 „ Schweinefl. 76  
 „ Kalbfleisch 80

Sowie auch alle Sorten Wurstwaren.

**B. Hasenmeier.**

**Großer Glücksfall!**

Mark 15,000 bar

kamen laut Depesche aus der Allgäu-Lotterie in meine Hauptkollekte und werden sofort ausbezahlt. Listen erscheinen nächste Woche. Inzwischen empfehle Badener, Darmstädter und Mannheimer Lose à 1.-, 11 St. 10.-, Meier à 5.- und 2 1/2 Mark. 4619

**Carl Götz**

Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

**Junge Mädchen,**

welche das Sticken erlernen wollen, sofort gesucht. 4286  
 Frau Förderer, Marienstr. Nr. 78, Hinterhaus 1. St.

**Ein Lehrling,**

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, oder ein solches schon gelernt hat u. sich noch weiter ausbilden will kann eintreten Morgenstr. 22, 4. St. 4312

**Wer Roggenstroh**

und zu welchem Preis? Angeb. an G. Meisberg, Radmerstr. 15 V. 4284

**Schuh-Geschäft**

rentabel, samt Haus zu verkaufen. Passend für ledigen, tücht. Schuhmacher. Genügl. Partie am Blase. Erforderlich 5-6000 Mk. Offerten an die Exped. d. Bl. 4326

**Bekanntmachung.**

Wegen der Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich bleiben die städtischen Kanäle und Kassen Montag den 7. d. M., geschlossen.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Die Rechtsabfuhr findet am Montag, den 7. d. M. den ganzen Tag nicht statt.  
 In den in Betracht kommenden Straßen erfolgt die Abholung am folgenden Tag.  
 Städtisches Tiefbauamt.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen der feierlichen Beisetzung der Leiche Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fällt am Montag, den 7. d. M. der Wochenmarkt aus.  
 Der Stadtrat.

**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des zurückgetretenen Herrn Chr. Kastner den Landwirt

**Herrn Ciriak Neu in Mörsch**

zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.  
 Karlsruhe, im Oktober 1907.

Die General-Agentur,  
 Otto Schulze.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.  
 Mörsch, im Oktober 1907.

**Ciriak Neu, Landwirt,**

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
 4325

**Gesangverein Badenia E. V.**

Zur Spatierbildung anlässlich der am Montag den 7. Oktober stattfindenden Beisetzung der Leiche S. M. S. des Großherzogs werden die aktiven sowie die passiven Mitglieder höflich eingeladen. Versammlung halb 10 Uhr im Vereinslokal. Traueranzug.  
 4287  
 Der Vorstand.

**1. Athletik-Sport-Club „Germania.“**

Die für kommenden Sonntag beabsichtigte Tanzunterhaltung findet wegen der Trauerfeierlichkeiten nicht statt.  
 4297  
 Der Vorstand.

**Schafwollenes Strickgarn**

ist das Beste für empfindliche Hände. Läuft nicht ein und färbt nicht. Gibt zu haben bei

**F. & S. Drensfuß,**

Kriegstraße 8,  
 Ecke Kronenstrasse.  
 Vertaufstellen sind durch Plakate kenntlich. 4311

**Kochherde**

in schwarz u. Email nur bestes Fabrikat große Auswahl keine Anzahlung, jedoch außerordentlich billige Preise  
 4263 empfiehlt 4

**J. Bähr**

Eisenwaren  
 51 Waldstraße 51  
 Mitglied des Rabattsvereins.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**

Geburten. 29. Sept. Helmut Thomas, B. Thomas Bod, Postkaffner. — Robert, B. Paul Notwald, Gärtner. — 1. Okt.: Gertrud, B. Eduard Baldener, Tapezier und Dekorateur. — Otto, B. August Kolmel, Weichenwärter. — 2. Okt.: Friedrich, B. Jakob Marschall, Weinbändler. — 3. Okt.: Kurt Adolf, B. Valentin Sped, Zimmermann.

Eheschließungen. 3. Okt.: Albert Bild von Steinmauern, Oberpostpraktikant hier, mit Elsa Kempf von Freiburg. — Karl Koppel von Breiten, Kaufmann hier, mit Karoline Rieheimer von hier. — Christian Trautwein von Schiltach, Bauarbeiter hier, mit Veria Kübler von hier.

Todesfälle. 1. Okt.: Wilhelm Stehle, Fortifikationsbediensteter, ledig, alt 22 J. — Paul, alt 1 J. 20 T., B. Gotlieb Scheuble, Schneider.

**Ueberraschend**

**billig kaufen Sie**

bei

**Adolf Kahn, Rheinstr. 25**

Karlsruhe-Mühlburg

Damen- und Herrenkleiderstoffe, Weisswaren, Baumwollwaren, blaue Anzüge, Hosen, Hemden usw. usw.

Durch mein Versandgeschäft ständig grosses Restelager.

**Total-Ausverkauf**

wegen vollständiger Aufgabe sämtlicher

**Herren-Mode-Artikel**  
zu ganz bedeut. reduzierten Preisen.

Grosse Posten vorrätig in Wäsche, Kragen, Manschetten, Hemden, weiss und farbig, Trikotas, Socken, Krawatten, Regenschirme, Handschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Kragenschoner.

Enorm billig

**Fantasie-Westen**

in Wolle u. Seide, früher M. 8.50—12.50 jetzt nach Wahl durchschnittlich Mk. 5.50

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf an

**Weihnachts-Geschenken**

in nur besseren Herren-Artikeln zu fast bis zur Hälfte der früheren Preise jetzt schon zu decken. 4241

Selten günstige Gelegenheit.

**Martin Schoch**

Kaiserstrasse 79.

**Freiburg. Geschäftsübernahme.**

Einem titl. Publikum zur Kenntnisnahme, daß ich die

**Spezerei-Handlung** von G. Greiser, Ecke der Alara- und Stühlingerstraße, übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, die verehrl. Kundschaft aufs Beste zu bedienen.  
 Geneigtem Zuspruch steht entgegen 4317

Hochachtungsvoll  
**Karl Argast, Alarastr. 73.**

**Auguste David**

:: 17 a Kronenstrasse 17 a ::

**Herren-Moden**

Riesige Auswahl  
 Billigste Preise.

4303

**Habe mich in Freiburg als Rechtsanwalt**

niedergelassen.

Geschäftszimmer: Bertoldstrasse Nr. 43  
 gegenüber dem Theaternouveau. 4315,2

**Hermann Schuhmacher, Rechtsanwalt.**

**Gänselebern**

Wer leigt einem Arbeiter 150 M. gegen gute Bedingungen und Bürgerchaft. Näh. bei der Exped. d. Erbprinzenstr. 21 im 2. St. 4236

### Apollo-Theater.

Samstag den 5. Oktober  
**Grosse Extra-Vorstellung**  
 Sonntag den 6. Oktober, 4 Uhr und 8 Uhr  
**Zwei große Gala-Vorstellungen.**  
 Montag den 7. Oktober  
 Am Befreiungstage S. Maj. Hoheit des Großherzogs  
 Friedrich findet keine Vorstellung statt.  
 Dienstag den 8. Oktober  
 Beginn des sensationellen Gastspiels **Tschin Maa** mit seinen  
 8 heiligen Chingufen.  
 Alles Nähere besagen die Plakate und Zettel. 4312

### Westendhalle Mühlburg.

Jeden Samstag **Schlachttag.**  
 Guten bürgerlichen **Mittagstisch**, in und außer  
 Abonnement von 60 Pfg. an. Garantiert naturreinen, direkt  
 vom Produzenten bezogenen **Wein**, offen und in Flaschen,  
 über die Strafe 1/2, Flasche von 50 Pfg. an.  
**Bier**, von 10 Flaschen ab frei ins Haus: Münchener Bier  
 1/2, Flasche 30 Pfg.; Sinner Bier hell und dunkel  
 1/2, Flasche 18 Pfg. 4292  
 Ferner empfehle, berecht. Vereinen, Gesellschaften u. Tanz-  
 lehrern meine **oberen**  
**Lokalitäten**  
 zur Abhaltung von Winterberggülden.  
**Mehrere Nebenzimmer mit Klaviere.**  
 Uebernehme gerne auch Hochzeitsfeiern bei billiger  
 Berechnung.  
 Um geneigtes Wohlwollen bitte  
**Xaver Marzluff.**

### Geschäfts-Empfehlung.

Ich habe meine  
**Weinwirtschaft**  
**Gasthaus „Zu den 3 Lilien“**,  
 Markgrafenstrasse 10,  
 in Selbstbetrieb genommen und die Geschäftsführung der Frau  
 Hch. Kösch Wwe. übertragen.  
 Für vorzügliche Weine sowohl als reichhaltige Speise-  
 Karte habe ich bestens gesorgt und bitte um geneigten Zuspruch.  
**J. Estelmann.**

### Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten die ergeb. Mitteilung, daß ich die Wirtschaft  
**Zum Rheinkanal**  
 Rheinstrasse 42  
 übernommen und eröffnet habe.  
 Durch Verabreichung von nur vorzüglichen  
 reinen Weinen, ff. Bier aus der Mühlburger  
 Branerei (hell und dunkel), prima Wurst- und  
 Fleischwaren sowie durch Führung einer guten  
 bürgerl. Küche werde ich stets bemüht sein, meine  
 werthen Gäste aufs Beste zufrieden zu stellen und bitte  
 um geneigtes Wohlwollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Adolf Frei, Küfer,**  
 früher zum „Anker“ in Wagan.

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehr. Publikum von Karlsruhe und  
 Umgebung bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntnis,  
 daß ich unter dem heutigen das bisher von Herrn  
**Karl Kiefer jun.** innegehabte  
**Zigarren-Spezial-Geschäft**  
 Kaiserstrasse 93  
 käuflich erworben habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, die bisherige  
 geschätzte Kundenschaft in gleicher zufriedenstellender  
 Weise zu bedienen und bitte ein. ff. Publikum, das  
 meinem Vorgänger bezeugte Wohlwollen auf mich  
 übertragen zu wollen.  
 Karlsruhe, den 4. Oktober 1907. 4306  
 Hochachtungsvoll  
**Heinrich Söller**  
 Zigarren-Spezial-Geschäft  
 Kaiserstr. 93 Telephon 2235.

## Herren-Hüte

neueste Formen zu billigsten Preisen  
 beim Gewerkschaftshutmacher

## Theod. Zenker

Kaisersfrasse 65 — Gegenüber dem Polytechnikum.

## Grosser Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten 3404  
**schwarze Damen-Kleiderstoffe**  
 welche zum Teil kleine Webfehler haben, sind eingetroffen und werden zu  
 fabelhaft billigen Preisen verkauft. Darunter sind:  
 100, 110 und 130 cm breite feine **Kammgarne, Tucho, Satin, Mohair**  
 in uni und gestreift, pr. Meter von Mk. **1.35** bis Mk. **3.50**.  
 Farbige Herrenhemden — Blaue Arbeits-Schürzen  
 Farbige Frauenhemden — Hosen u. Anstandsrocke  
**enorm billig!**

## Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen  
 en gros **Karlsruhe, Adlerstrasse 18a** en détail  
 Mitglied des Rabattsparrvereins.

## Möbel und Betten

Compl. Wohnungs-Einrichtungen  
 auf bequeme Abzahlung  
**Credithaus Jttmann**

Grosse Auswahl

Billige Preise

**Billig und gut**  
 kauft man  
**Harmonikas**  
 und alle übrigen  
 Musikinstrumente  
 von der Musik-  
 Instrumenten-Fabrik  
**Wolf & Comp., Klingenthal i. Sa. Nr. 630**  
 Zentr. der Harmon.-Fabrik m. 55. 7000 Arbeit.  
 geg. Nachnahme an jedermann ihre bevorzugt.  
 prachtvollen Konz.-Zug-Harmon. in üb. 160 Nrn.  
 v. M. 2.75 an bis M. 140.— Harmonikas nach  
 Wiener Art überraschend billig. Verpack. Kiste  
 u. Selbstlernschule z. jed. Harmon. umsonst.  
 Gelgen, Zithern, Gitarren, Bandolons, Konzer-  
 tinas, Mundharm., Okarinas, Blasinstrum., Sprech-  
 apparat, Musikwerk. usw. staunend billig. Pracht-  
 katalog. 123 Seit. stark. bunte Illustrationen, ca.  
 800 Abbildg. an jedermann umsonst. Garantie!  
 Zurücknahme, Geld retour. Zahlreiche amt-  
 lich beglaubigte Anerkennungen.

**Wetter-Pelerinen**  
 für Schüler 4072  
 besonders billig bei  
**J. Schneyer**  
 Werderplatz, Ecke Marienstr.  
 Rabattmarken.

**Wetter-Pelerinen**  
 4082 neue ädic Fassons,  
 à M. 12.—, 15.—, 18.—, 20.—  
 imprägnierte bewährte Qualität,  
 bei **J. Schneyer**  
 Werderplatz, Ecke Marienstr.  
 Rabattmarken.

**Tausende zu verdienen!**  
 Wirklich reelle Angebote ver-  
 käuflicher hiesiger und auswärti-  
 ger Geschäfte, Hotels, Pension-  
 nate, Gewerbebetriebe, Grund-  
 stücke, Güter und Teilhaber-  
 gesuche jeder Art finden Sie in  
 meiner reichhaltigen Offertenliste,  
 die jedermann bei näherer An-  
 gabe des Wunsches vollkommen  
 kostenlos zusende. Bin kein  
 Agent, nehme von keiner  
 Seite Provision. 1139  
**S. Kommen**  
 Mannheim 0 413 und Basel.

## Voranzeige!

Eröffnung meiner neuerbauten Lokalitäten  
 nächste Woche.  
 Bis zur Eröffnung findet der Verkauf in meiner Verkaufs-  
 bude statt.  
**Größte Auswahl in**  
**Herren- und Knaben-Hüten,**  
**Kravatten** 4310  
 sowie sämtlichen Herren-Artikeln  
**zu Räumungspreisen.**  
**J. Körner**  
 Kriegstrasse 14 Karlsruhe Kriegstrasse 14

Feiner spanischer  
**Süsswein**  
 (garantiert naturrein).  
 1/4 Liter 25 Pf. — 1 Liter 80 Pf.  
**Drogerie Straus**  
**Karlsruhe-Mühlburg**  
 Hardtstrasse 21.

**Zauber**  
 bereitet jedem Gesicht ein rosig  
 ges. jugendfrisches Aussehen,  
 zarte, weisse, sammetweiche Haut  
 u. schöner Teint. Alles dies er-  
 zeugt **Stickenpferdöl** u. **Stickenpferd-  
 Seife** von Bergmann u. Co.  
**Stickenpferd**, mit Schutzmarke:  
**Stickenpferd**, à St. 50 Pf. in den  
 Kronenapotheken, Bähringer-  
 strasse 48,  
 Internat. Apotheke, Kaiser-  
 strasse 80,  
 Adlerapotheke, Wilhelmstr.,  
 Ludwig Wilhelm-Apotheke,  
 Leisingstrasse 4,  
 S. Bieler, Kaiserstr. 228,  
 Otto Fischer, Kaiserstr. 74,  
 Carl Roth, Hofdrogerie,  
 Dr. L. Schwaab, Hoflieferant,  
 Drogerie.  
 In Mühlburg:  
 Apoth. Dr. Asker,  
 Strank-Drogerie. 1794

**10,000 Uhren**  
 Reparaturen seit 1900 ausge-  
 führt, der beste Beweis meiner  
 anerkannt beliebten und billigsten  
 Reparaturwerkstätte, wenn man  
 in Betracht zieht, daß ich die  
 selben alle persönlich selbst aus-  
 führe. 8441  
**Spezial-Reparatur-Werkstätte**  
 für Uhren jeder Art.  
**Joh. Träger, Uhrmacher,**  
 Kaiserstr. 17, Seitenb. 2. St.  
 Streng reelle Bedienung.  
 Garantie für jede Uhr.

**Trinken Sie**  
**Malzkaffee**  
 der  
 Elsass-Lothringischen  
 Malzkaffee-Fabrik  
 Schiltigheim-Strassburg  
 Elsass  
 Original  
 Verlangen Sie  
 Original  
 Malzkaffee  
 Original  
 Verlangen Sie  
**Packung**  
 Jedem Konkurrenz-  
 fabrikat mindestens  
 ebenbürtig aber  
**billiger!**

**Schokoladen u. Salami**  
 à 120, bei 5 St. à 110 A  
**Wettwürst**, harte, z. kochen  
 und rohessen  
 à 85, bei 5 St. à 75 g  
**Schweinefleisch**, deutsch  
 à 65, bei 5 St. à 65 g  
**Schweinefleisch**, amerik.  
 à 58, bei 5 St. à 58 g  
 empfiehlt 4287  
**Fr. W. Hauser Wwe.**  
 Nachfolger  
 Erbprinzenstr. 21.

Ein größerer Posten  
**Herrenkleiderstoffreste**  
 wegen Platzmangel billig abge-  
 geben. 4107  
 Kaiserstr. 97 A Trebb-

Durlach.

Den Eingang sämtlicher

Durlach.

# Herbst- und Winter-Neuheiten

zeigt ergebenst an

## August Schindel jr., Hauptstr. 69.

Reellstes u. billigstes Geschäftshaus am Platze für Herren-, Knaben- u. Arbeitskleider.

Durlach.

Streng feste Preise.

Durlach.

### „Zur Palme“

Lessingstrasse 40.

Kalte u. warme Speisen zu jed. Tageszeit.

Vorzügl. Stoff Moninger Bier.

Reine Oberländer Weine.

4225

Achtungsvoll

Ferdinand Schmith.

### Union-Brauerei

Karlsruhe Telephone 264.

empfehlen ihre vorzüglichen, rezenten und wohl-  
bekömmlichen

ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere

in der Brauerei auf Flaschen gefüllt.

4808

## Das entscheidende Wort

beim Einkauf von Malzkaffee ist das Wort „Kathreiners“ Verlang  
Sie lediglich „Malzkaffee“, sollaffen Sie Gefahr irgend eine minderwertige  
Sorte zu erhalten, die den Anforderungen, die man an ein gesundes,  
billiges und wohlschmeckendes Familiengetränk stellen muss, in gar keiner  
Weise entspricht.

Verlangen Sie daher ausdrücklich: „Kathreiners Malzkaffee“ im  
geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unter-  
schrift des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-  
Fabriken“ und nehmen Sie unter keinen Umständen etwas Anderes!  
Dann sind Sie sicher, seinen vollkommenen Malzkaffee zu erhalten, der alle  
anderen übertrifft.

### Eier! Eier!

Frische große Kocheier	25 Stück	1.20, 1.35
Frische große Siedeier	25 Stück	1.45, 1.70
Garantiert reinschmeckende Trinkeier	gestempelt 25 St.	1.95
Extra große Tafeleier	gestempelt 25 St.	2.20
Täglich frisch eintreffende Süsrahmtabletter	p. 1/2 Pf.	1.30

Lieferung frei ins Haus.

### Christian Emmel

Eier en gros - en detail.  
Luisenstr. 44 u. täglich auf dem Markte.

Telephon 1596.

NB Bestellungen per Postkarte oder persönlich erbeten.

### Sonntags-Ladenschluss.

Von jetzt ab bis April sind unsere Ver-  
kaufsstellen an Sonn- und Feiertagen

von 8-9 Uhr und  
von 11-1 Uhr

geöffnet.

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

4119

### Den

Eingang großer Sendungen in Nette und Partiewaren für  
Herbst u. Winter erlaubt sich hiermit anzugeben.

Keinen Laden deshalb billigste Preise.

H. Burkhardt, Durlach, Hauptstraße 22.

vis-à-vis der Kaserne.

Reste und Partiewaren.

Bevor Sie sich entschlossen, welche Kohl en  
Sie für den Winter einlegen, ist es in Ihrem eigenen  
Interesse empfehlenswert, einen Versuch mit

## Braunkohlen-Brikets



zu machen. Dieselben eignen sich vorzüglich für  
Zimmer- und Küchenbrand und sind in Wirklichkeit  
das vorteilhafteste, angenehmste und rein-  
lichste Brennmaterial. - Braunkohlen-  
brikets Union sind in fast allen Kohlenhand-  
lungen erhältlich und durchschnittlich 30-35 Pf. per  
Zentner billiger wie die demselben Zweck dienenden  
Nußkohlen.

### Raucht Eckstein-Zigaretten!

#### Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-  
marke wird auch nach Einführung der  
Zigarettensteuer in derselben  
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit  
hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die  
Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets  
mit frischer Ware zu versorgen.  
Man verlange ausdrücklich:

### Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma  
„A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.  
(Heber 1000 Arbeiter).

Vertreter:

Wilhelm Lutz, Karlsruhe.

Hirschstrasse 90.

### Existenz.

Das Dampfkegel-Reinigungs-  
Institut für Karlsruhe und  
Umgebung mit guter Kunden-  
schaft ist samt Werkzeuge sofort  
zu verkaufen. Einem mit Dampf-  
kegelanlagen vertrauten Arbeiter  
ist Gelegenheit geboten, sich ein  
selbständiges, dauerndes Geschäft  
zu gründen. Näheres bei

Karl Baumann,  
Dorfstr. 71, Eingang Rhein-  
bahnstraße, part. 4242

### Wahr wohnt jetzt Kronenstraße 49.

### Verbandsstoffe Artikel zur Krankenpflege

kaufen Sie äußerst billigst bei  
Apotheker Straus  
Drogerie in Mühlburg.  
Fabriken, Krankenkassen etc.  
erhalten Rabatt. 4237

### Möbel

aller Art kauft man am besten  
und billigsten bei  
Jos. Kirrmann, Hebelstr. 4  
Mod. helle Schlafzimmere-  
ren von 280 Mark an. 2 73

### Schöne Wohnungen zu vermieten

per sofort oder später:  
Rüppurrerstraße 20,  
Hinterhaus, 2. und 4. St.  
2 Zimmer, Küche u. Zubehör.  
Näheres im 3. Stod.  
im Bureau.  
Ebelshaimstraße 4, 4. St.  
2 Zimmer, Küche u. Zubehör.  
Näheres im 3. Stod.  
Geibelstraße 1a, 4. St.  
4 Zimmer, Küche u. Zubehör.  
Näheres im 2. Stod. 4097

Prima

1888

## Rotwein

per Liter von

48 Pfg.

empfiehlt

die spanische Weinhandlung

### Pablo Vidal

Durlacherstr. 38. Rüppurrerstr. 14.  
Rheinstr. 45. Lessingstr. 29.

### Damen- Kostüm- Kleider- Blusen- Stoffe

prachtvolle Neuheiten  
sehr preiswert bei

J. Schneyer  
Werderplatz  
Ecke Marienstrasse.

Rabatt-  
marken.

### Achtung!

Da die städtische Brodenfamm-  
lung ihre geschenkte Broden  
wieder an arme Leute verkauft,  
so bitte ich, wer Broden hat,  
seine Adresse an Karl Kreis,  
Morgenstraße 22, zu senden,  
zähle hohe Preise und hole alles  
selbst ab. 3909

te 10.  
ischer  
rein  
Liter 80 Pf.  
Straus  
Mühlburg  
e 21.  
er  
cht ein roß  
Aussehen  
weiche Dam  
les dies er  
Mieumilch  
am u. Co.  
Schuhmarke  
50 Pf. in den  
Zähringer  
ie, Käffen  
Helmstr.,  
Apotheker,  
str. 228,  
str. 74,  
ogerie,  
Kofflieferant  
1794  
hren  
900 ausge-  
beis meiner  
nd billigsten  
wenn man  
ich ich die  
allen aus-  
8441  
Werkstätte  
Art.  
Uhrmacher,  
enb. 2. St.  
ennung  
jede Uhr.  
Sie  
ffee  
ischen  
Fabrik  
assburg  
Grainböben!  
enz-  
stems  
ber  
r!  
Salami  
110 A  
3. fochen  
75  
deutsch  
65  
amerif.  
56  
4287  
Wwo.  
r  
21.  
Sofien  
ffreste  
illig abge  
410  
Arzhe-

Während des Monats Oktober große Preisermäßigung.

# Möbel Für Brautleute Möbel

ist es von großem Vorteil, beim Einkauf von Ausstattungen sich von der Reichhaltigkeit meiner

## Möbel-Magazine

zu überzeugen.

auf  
**Teilzahlung**  
auch ohne  
**Anzahlung**  
13 Adlerstr. 13.

**In 4 Stockwerken**  
bietet sich für jeden Käufer Gelegenheit, zu überzeugen, daß bei riesiger Auswahl und guter Qualität die billigsten Preise gestellt sind.  
**25 moderne Schlafzimmer**  
im Preise bedeutend herabgesetzt  
in Eiche, Satin und Nußbaum. Noch auf

auf  
**Teilzahlung**  
auch ohne  
**Anzahlung**  
13 Adlerstr. 13.

### Teilzahlung ohne Preisauflschlag

bei bequemster Zahlungsweise.

# M. Tannenbaum.

13 Adlerstrasse 13.

## Brauerei F. Hoepfner · Karlsruhe

empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen

### Lager- und Exportbiere hell und dunkel

in Quantitäten von 20/1 und 20/2 Flaschen sowie in Gebinden.

Hagsfeld.  
**Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache die Mitteilung, daß ich am 1. Oktober die Wirtschaft

### Zum Hirsch

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste aufs pünktlichste zu bedienen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Einen feinen Stoff helles und dunkles Lagerbier aus der Brauerei Seldeneck. Jeden Freitag Schlachttag. Um geneigten Zuspruch bittet

**Georg Lindenmann, Wirt.**

BN. Besonders mache ich auf meine neu hergerichtete Halle aufmerksam. 4223

## Neuen Apfelwein

(süßen sowie Reifer), 3857

aus prima saurem Mostobst gekeltert, empfiehlt billigst die Apfelweinkellerei, **Carl Frantzmann, Durlach.**



## MAGGI Grünkern-Suppe

mit dem Kreuzstern 4295

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller ist sehr wohlschmeckend und gesund. Zu haben, wie auch Sago-, Nudeln-, Pilz-, Reis-Suppe usw. in allen einschlägigen Geschäften.



## Jubiläumsausstellung Mannheim 1907 Internationale Kunst- und Große Gartenbau-Ausstellung.

5. bis 1. Oktober:

Grosse deutsche **Handels-Obst-Ausstellung**

Grosse Internat. **Obstausstellung.**

**Kongress des deutschen Pomologenvereins.**

Ein grösserer Posten

## besserer Herren-Kleiderstoff-Reste

von 1,20 m bis 3,25 m, per Meter Mk. 2.80, 3.-, 3.50, 4.50, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 7.-

in nur ausgesucht prima Qualitäten. Muster werden keine verabreicht.

**Kaiserstr. 93II. Arthur Baer, Kaiserstr. 93II. Karlsruhe.**

Reise- u. Versandhaus in Manufaktur u. sämtl. Ausstattungsartik.

### Bekanntmachung.

In der Zeit vom 8. bis mit 16. Oktober d. J. wird der Garten- und Karlstraße eine größere Arbeit an einem Hauptwasserrohrstrang vorgenommen werden.

Während der Dauer dieser Arbeit lassen sich Trübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; auch ist die Möglichkeit des Ausbleibens des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, nicht ausgeschlossen.

Vor dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitung in der Nähe der Arbeitsstelle werden wir den hieron betroffenen Wasserabnehmern Kenntnis geben.

Stadt. Wasserwerk Karlsruhe.

Nr. 2  
Ausgabe t  
Abonneme  
75 Pfg. die  
abgehoft, m  
Nr. 210, bu  
Buchdruck  
Unser  
Unterhalt  
Das Fa  
Man sch  
Stadium des  
Wahl der B  
ments schon  
die Wahlm  
ziehen sich  
lichen nicht  
den schaftl  
politischen  
— es gibt  
lungen. So  
spirativ“ ab  
bei der Ein  
Wahl der B  
lungen bis  
Die Bra  
telbar vor d  
jagt wurden.  
16. Juni ein  
igt. „Biebi  
die Bauern,  
Gierau komm  
des schändl  
fang der Wa  
termine zu j  
it, an den W  
ung der Wäh  
haltung der  
sentismus d  
das Resultat  
4 zustande  
nicht zu stan  
der Regel a  
besther schwa  
tritt der Zu  
betreffenden  
ung ihres W  
effantes Bild  
turie. In de  
Gruppen get  
Geistlichen,  
Hünfel und  
Während nur  
neuen Wahlg  
famen, fielen  
lungen aus,  
den Sieg ih  
sammung g  
fällen statt.  
„Koffija“ ein  
Der Umstur  
doch die Reg  
Die Politik j  
Kollisionsf  
der Kernpu  
Was ist  
gaben der off  
tar“ und „B  
bis zum 2. O  
grundbesitz  
stehende“ Be  
großen Grup  
Bevollmächt  
zu den „Ge  
geklärt wird.  
tigt jedoch z  
minologie de  
sind noch nich  
gang der W  
schon jetzt fe  
Bauernbevoll  
ungefähr ebe  
läßt sich auß  
deputierten d  
hörige der „  
Es ist die  
heute den S  
die noch unlä  
legung der d  
Ende gut, a  
jedoch spreche  
den Wahlfie  
zeitig Propag  
die Ausläum